JOURNAL 2019

DJV NRW

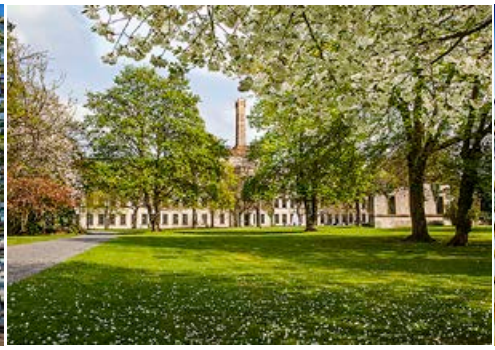
journal-nrw.de | djv-nrw.de

EINLADUNG

27. APRIL 2019
GEWERKSCHAFTSTAG IN BIELEFELD

IHR DJV-MITGLIEDERVORTEIL:
Profitieren Sie als DJV-Mitglied von besonders günstigen Mietkonditionen inklusive Premium-Versicherung.

Europcar
moving your way



Einladung zum Gewerkschaftstag: 27. April 2019 in Bielefeld

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

mit dieser Veröffentlichung lädt der DJV-NRW Sie herzlich zum diesjährigen Gewerkschaftstag am 27. April 2019 in Bielefeld ein.

Wir tagen in diesem Jahr im KuKS, dem Kultur- und Kommunikationszentrum Sieker (Anfahrtsbeschreibung siehe Seite 7). Der Gewerkschaftstag startet um 10 Uhr, ab 9 Uhr werden die Unterlagen ausgegeben. Als Willkommensgruß erwartet der Landesverband Sie wie üblich ab 9 Uhr mit einem kleinen Frühstück.

Eröffnet wird der Gewerkschaftstag um 10 Uhr vom Landesvorsitzenden Frank Stach. Mittags wird die Sitzung für ein gemeinsames Essen unterbrochen. Das Ende der Veranstaltung ist für etwa 17 Uhr geplant.

Die Tagesordnung, alle Berichte und Anträge finden Sie in diesem Beileger sowie auf unseren Internetseiten unter djv-nrw.de/gt19.

Offene Mitgliederversammlung

Der Gewerkschaftstag des DJV-NRW ist eine offene Mitgliederversammlung. Das heißt, hier können Sie mitentscheiden – etwa über die Richtlinien der allgemeinen Verbandspolitik und über Anträge und Resolutionen zu Themen rund um unseren beruflichen Alltag. Diese betreffen Freie und Feste aus den Bereichen Wort und Bild, Print- und Onlineredakteure, Radiomacher, Fernsehleute, Öffentlichkeitsarbeiter und viele andere.

Darüber hinaus ist jedes Mitglied eingeladen, beim Gewerkschaftstag in Bielefeld „seine“ Themen anzusprechen, sei es in der Aussprache zu den (mündlichen und schriftlichen) Geschäftsberichten oder bei den Tagesordnungspunkten „Aktuelle Themen“ und „Verschiedenes“.

Wahlen: Landesvorstand und Delegierte

Turnusgemäß wird in diesem Jahr der Landesvorstand neu gewählt (Bericht für das zurückliegende Jahr: Seite 4 – 5). Kandidaturen dafür sind bis direkt vor den Wahlen möglich. Für ein Amt im Landesvorstand kann nur kandidieren, wer seit mindestens einem Jahr Mitglied im DJV-NRW ist.

Außerdem wählt der Gewerkschaftstag in Bielefeld die Delegierten für den DJV-Verbandstag (3. bis 5. November 2019 in Berlin). Der DJV-NRW ermuntert jüngere Mitglieder ausdrücklich, sich zur Wahl zu stellen. Bewerberinnen und Bewerber müssen entweder von einem Ortsverein, einem Fachausschuss oder einer Betriebsgruppe nominiert werden. Das Formular mit ihrer Verpflichtungserklärung muss eine Woche vor dem Gewerkschaftstag, also am 20. April 2019, in der Geschäftsstelle vorliegen. Bewerberinnen und Bewerber, deren Verpflichtungserklärung später eingeht, können leider nicht als Delegierte kandidieren.

Wir möchten darauf hinweisen, dass Sie als Mitglied nur dann von Ihrem Stimmrecht Gebrauch machen können, wenn Ihr Beitragskonto ausgeglichen ist. Das überprüfen wir bei der Ausgabe der Stimmunterlagen. Bei Beitragsschulden ruht das Stimmrecht. Außerordentliche Mitglieder müssen auf das aktive und passive Stimmrecht verzichten; sie können weder wählen noch für Ämter im DJV-NRW oder als Delegierte für den Landesverband gewählt werden.

Sie würden uns bei der Planung helfen, wenn Sie kurz mitteilen, ob Sie kommen. Dazu reicht eine Mail bis zum 17. April an zentrale@djv-nrw.de. Selbstverständlich sind Sie uns auch ohne vorherige Anmeldung willkommen.

Wir freuen uns darauf, viele unserer Mitglieder in Bielefeld begrüßen zu dürfen.

Mit herzlichen Grüßen

Frank Stach
Landesvorsitzender DJV-NRW

Bildleiste oben v.l.: Alter Markt, Ravensberger Spinnerei, Stadthalle Bielefeld.
Alle Bilder: Bielefeld Marketing GmbH

Bildleiste unten v.l.: Sparrenburg, Leineweber-Denkmal, Campus Bielefeld.
Alle Bilder: Bielefeld Marketing GmbH

Unser Einsatz ist wichtiger denn je

2018 war ein Jahr, in dem wir als DJV-NRW wichtige Weichen gestellt haben. Es war ein Jahr mit Verlusten und heftigen Umbrüchen im Journalismus. Und am Ende steht die Bilanz, dass unsere Gewerkschaft, dass unser Berufsverband in Zeiten der journalistischen Verunsicherung wichtiger denn je ist.

Der Landesvorstand fällt für den DJV in NRW die wichtigen inhaltlichen Entscheidungen. Dafür treffen wir uns jeden Monat, mal „in echt", mal zusammengeschaltet in Telefonkonferenzen. Wir diskutieren mit Leidenschaft, legen Leitlinien fest und fassen Beschlüsse, immer im Interesse unserer Mitglieder und der Branche. Meinen Kolleginnen und Kollegen im Vorstand möchte ich an dieser Stelle danken. Es ist ein funktionierendes, eingespieltes Team, das sich mit Vehemenz für unseren Beruf einsetzt. Jede und jeder von ihnen hat – zusätzlich zum Job – noch weitere Aufgaben übernommen: als Betriebsrat, als Verbindungsperson zwischen Landesvorstand und Fachausschüssen. Das verdient unseren ganzen Respekt.

Gebeutelte Zeitungslandschaft NRW

Unsere Arbeit am und für den Medienstandort Nordrhein-Westfalen ist von Konflikten geprägt, die uns oft genug wütend machen. Wie jüngst wieder bei der Funke Mediengruppe: Beim milliardenschweren Medienkonzern aus Essen stehen allein für NRW fast dreihundert Stellen auf der Streichliste. So viel zur Hoffnung, dass in der neuen Firmenzentrale in Essen eine neue Wertschätzung für die Beschäftigten einziehen könnte. Managementfehler sind der Hauptgrund für die Malaise, davon sind wir als DJV-NRW überzeugt. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter arbeiten mit Engagement und Kreativität, helfen dem Medienhaus mit Herzblut in die digitalen Zeiten. Für diese schwierige Aufgabe bräuchten sie neben Wertschätzung vor allem verlässliche und stabile Rahmenbedingungen. Statt dessen tut das Haus alles, um den Weg hin zum „User First" zu konterkarieren. Funke verbaut sich die eigene Zukunft, und das Management scheint es noch nicht einmal zu merken.

Wie so oft bewährt sich der DJV als erster Ansprechpartner für die Kolleginnen und Kollegen. Er ist Lautsprecher für deren Interessen und organisiert professionell den Widerstand. Wenn diese Zeilen veröffentlicht werden, ist Zeit vergangen. Ich hoffe, wir können dann von positiveren Entwicklungen berichten, fürchte aber das Gegenteil.

Inhaltsverzeichnis Sonderteil Gewerkschaftstag

Einladung	3
Vorsitzender	4
Geschäftsführung	6
Tagesordnung/-ablauf	7
Schatzmeister und Etat	8
Fachausschüsse	12
Anträge	16

Auch bei DuMont mussten 2018 Redakteurinnen und Redakteure gehen, als die Hauptstadtredaktion aufgelöst wurde zugunsten einer gemeinsamen Zentralredaktion mit dem Redaktionsnetzwerk Deutschland (RND). Beunruhigend vor allem aber die jetzt aufgetauchte Überlegung, die DuMont-Regionalzeitungen komplett oder einzeln abzustoßen. Bisher ist es nur eine Option, aber eine, die den Zeitungsmarkt bundesweit weiter durchschütteln würde. Dagegen ist die Übernahme des Bonner General-Anzeigers durch die Rheinische Post Mediengruppe vergleichsweise leise über die Bühne gegangen.

Private und öffentlich-rechtliche Sendervielfalt

Wesentliche Stütze der Medienvielfalt ist der NRW-Lokalfunk, als lokale Alternative zum sonstigen Einheitsbrei. Die vielen Lokalradios bieten NRW-weit etwa 1.000 journalistisch hochqualifizierte Arbeitsplätze und gelten für andere Sender als ausgemachte Talentschmieden. Viele Journalistinnen und Journalisten, die später in anderen Bereichen arbeiten, haben ihren Schliff im Lokalfunk bekommen. Das Radio vor Ort ist dort besonders erfolgreich, wo die lokalen Themen mit mehr Sendezeit und viel journalistischem Einsatz zur Geltung kommen. Trotz aller Stärken behandeln die verlegerbestimmten Betriebsgesellschaften ihre Lokalradios eher stiefmütterlich. Die Verleger investieren kaum in die Zukunft des Lokalfunks. Auch wenn die Verbreitung über UKW noch eine ganze Zeit kommerziell erfolgreich ist, liegt die Zukunft im Digitalen – vermutlich weniger über DAB+ und mehr übers Streaming. Dafür muss auch in weitere redaktionelle Entwicklungen investiert werden. Das Lokalradio braucht Möglichkeiten, nach vorne zu gehen, und wird doch eher ausgebremst. Mal wieder verstehen Verleger nicht die Möglichkeiten, die ihnen in die Hände gelegt wurden. Als DJV bedauern wir das sehr, es ist eines unserer zentralen medienpolitischen Anliegen, die lokale Vielfalt zu erhalten.

Mit einer tiefgreifenden, hausgemachten Krise hatte der WDR zu kämpfen. Ausgelöst durch die MeToo-Debatte wurde deutlich, dass sich Machtmissbrauch in der Führungsriege nicht nur in sexueller Übergriffigkeit äußerte, sondern auch im Umgang miteinander, im selbstherrlichen Verhalten mancher Chefinnen, Chefs oder Redaktionsleitungen. Die frühere ÖTV-Vorsitzende Monika Wulf-Mathies, von Intendant Tom Buhrow mit einer Untersuchung im WDR beauftragt, kam zum Ergebnis, dass der Sender einen Kulturwandel und eine neue Organisationsstruktur braucht. Mittlerweile gibt es im WDR, auch unter Beteiligung des DJV, zahlreiche neue Justierungen. Ob der Geschäftsleitung der Kulturwandel tatsächlich gelingt, muss sich über die Zeit zeigen. Ich persönlich hege, auch als Mitglied des Personalrats, gewisse Zweifel. Insbesondere die Freien als schwächstes Glied in der Hierarchie erleben immer noch unfaires Verhalten. Zudem wurde in der Vergangenheit reichlich Schaden angerichtet, indem ihnen tarifvertragliche Leistungen teilweise vorenthalten wurden.

Um Wertschätzung kämpfen die Redakteurinnen und Redakteure sowie die Freien auch bei den beiden anderen öffentlich-rechtlichen Sendern, die in NRW verankert sind – beim Deutschlandradio mit seinen Programmen Deutschlandfunk, Deutschlandfunk Kultur und Deutschlandfunk Nova sowie beim Auslandssender Deutsche Welle. Die Senderstandorte in Köln und Bonn betreut der DJV-NRW gemeinsam mit dem Bundesverband. Die DJV-Betriebsgruppen in allen drei öffentlich-rechtlichen Sendern – WDR, Deutschlandradio und Deutsche Welle – beginnen zudem schon, sich für die Personalratswahlen im kommenden Jahr warmzulaufen.

Bei einem weiteren Platzhirsch in Köln, der Mediengruppe RTL Deutschland, stand dagegen das vergangene Jahr ganz im Zeichen der Betriebsratswahlen. Seit 2006 ist der gewinnverwöhnte Sender nicht mehr tarifgebunden. Der Betriebsrat, unter anderem mit engagierten DJV-Mitgliedern, hat jetzt Vereinbarungen mit dem Management getroffen, die eigentlich Standard sein sollten, beispielsweise über Nachtzuschläge, Freistellungen und Urlaubsregelungen. Was unsere DJVler weiter umtreibt, ist die immer noch zu große Zahl der befristeten Arbeitsverträge und das im Branchenvergleich zu geringe Gehalt. Aufmerksam beobachten die Beschäftigten zudem, wie es nach dem Weggang von Anke Schäferkordt bei der Mediengruppe weitergeht. Die Signale sind positiver als in vielen anderen Häusern: Bei der Mediengruppe RTL Deutschland tritt das neue Management um Geschäftsführer Bernd Reichart nicht mit einem Streich- und Sparprogramm an, sondern mit dem erklärten Ziel, den Wettbewerb zu den Streamingdiensten zu forcieren, um die Sendergruppe in die digitale Zukunft zu bringen.

Kampf für die Fläche und das einzelne Haus

Mühsam waren 2018 auch die Tarifkonflikte mit den Verlegern. Zunächst einmal ging es darum, für den Flächentarif eine Einigung zu erzielen. Offenbar im Vertrauen darauf, dass Redakteurinnen und Redakteure nicht auf die Straße gehen, haben die Verlagsmanager unzumutbare Vorschläge auf den Tisch gelegt. Mit beeindruckender Stärke haben der DJV und seine Mitglieder gezeigt, dass sie kampfbereit sind. Am Ende kam ein Abschluss heraus, der den Einsatz der Beschäftigten anerkennnt und den Häusern zugleich Spielräume verschafft, um ihre Zeitungen innovativ aufzustellen und für junge Menschen attraktiver zu werden – als Arbeitgeber und als Medienprodukt.

Mit der Tarifeinigung bei der Rheinischen Redaktionsgesellschaft (RRG), der gemeinsamen Tochter von DuMont und Heinen-Verlag, haben wir darüber hinaus bewiesen, dass wir nicht nur „Fläche" können, sondern separat und individuell verhandeln. Zwar ergeben Verhandlungen in der Fläche einfach mehr Sinn. Aber tariflose Verlage und Gesellschaften sind aus unserer Sicht kein Zukunftsmodell, und unsere Erfahrungen in Köln zeigen, dass das Kämpfen sich lohnt. Am Ende wissen die Verlagsmanager schon, wer für sie die Umsätze macht. Starke Belegschaften können gute Ergebnisse erzwingen, wenn der Organisationsgrad und der Kampfgeist stimmen. Das Beispiel der RRG soll anderen Kolleginnen und Kollegen in tariflosen Unternehmensteilen Mut machen. Uns geht es dabei um die angemessen Bezahlung journalistischer Arbeit, aber genauso um die Zukunftsfähigkeit der Verlage. Motivation und Innovationen sind nur zu bekommen, wenn die Menschen in den Redaktionen sicher sind, nicht über den Tisch gezogen zu werden.

Medienpolitische Forderungen

Zunehmend richten es sich die Verleger auf dem NRW-Zeitungsmarkt in ihren Nischen ein und meiden den Wettbewerb, etwa indem sie ihre Verbreitungsgebiete fein säuberlich abgrenzen. Oder indem ehemalige Wettbewerber Mantelteile zusammen gestalten bzw. – wie bei der RRG und seit neuestem zum Beispiel auch in Ostwestfalen-Lippe – Lokalteile, den Lokalsport oder andere Inhalte teilen. Alles in der Hoffnung, dass es den Leserin-

nen und Lesern schon nicht auffallen wird. Was dabei verloren geht, ist die für die Demokratie so notwendige Meinungs- und Medienvielfalt.

An ihren Privilegien als Tendenzbetriebe halten die Medienhäuser dennoch eisern fest. Wie aber ist das zu rechtfertigen, wenn die Zeitungen im großen Umfang Inhalte miteinander teilen? Warum genießen Verleger noch besondere Rechte im Betriebsverfassungsgesetz? Aus meiner Sicht sollte der Tendenzschutz für vielfaltsverhindernde Verleger abgeschafft werden. Eine weitere wichtige medienpolitische Forderung betrifft die Stärkung des Wettbewerbs: Ein Weg dazu wäre es, wenn der Gesetzgeber die Möglichkeit schafft, kleinere Lokaljournalismusprojekte, aus denen neuer Wettbewerb heranwachsen kann, als gemeinnützig anzuerkennen.

Medienpolitisch begleiten wir natürlich auch die Gesetzgebung der Landesregierung zu allen Rundfunkangelegenheiten, etwa die Novellen zu WDR- und Landesmediengesetz. Zu beidem haben wir viel zu sagen, weil uns sowohl der private wie der öffentlich-rechtliche Rundfunk sehr am Herzen liegen. Um so befremdlicher fanden wir es, dass die Gewerkschaften als Vertreter der Beschäftigten im Januar nicht zur Anhörung im Landtag beigeladen wurden (JOURNAL berichtete). In diesem Fall haben wir laut protestiert. Sonst bleibt unsere Arbeit in der Medienpolitik, aber auch an vielen anderen Stellen nach außen kaum wahrnehmbar.

Rundum gute Leistungen

Das gilt auch für unseren hervorragenden Rechtsschutz. Was das kompetente Team um Christian Weihe in der Beratung und der Vertretung bis vor Gericht leisten, wissen vor allem diejenigen zu schätzen, denen der DJV-NRW zu ihrem Recht verholfen hat. Die anderen können sich gewiss sein, dass wir ihnen auch zur Seite stehen, wenn sie es brauchen.

Rundum gute Leistungen wollen wir in allen Bereichen anbieten. So sehr wir für die Belange und für eine auskömmliche Bezahlung unserer Mitglieder kämpfen, wir müssen dafür auch unsere eigene Finanzierung im Blick behalten. Im vergangenen Frühjahr mussten wir vor einem drohenden strukturellen Defizit warnen. Der Landesvorstand hatte deshalb eine neue Beitragsstruktur vorgeschlagen, die auf dem Gewerkschaftstag 2018 diskutiert und mehrheitlich angenommen wurde. Der DJV steht damit auf der Einnahmenseite wieder auf guten Füßen. Das gibt uns on den nächsten Jahren die Finanzkraft, unsere Arbeit als Gewerkschaft und Berufsverband umzusetzen.

Bei jeder Beitragserhöhung wählen einige Mitglieder die Kündigung. Damit haben wir gerechnet, doch schmerzt dieser Verlust trotzdem. Umso dankbarer bin ich all denen, die als Mitglieder mit ihrer Solidarität dafür sorgen, dass wir eine deutliche Stimme für einen starken Journalismus, für faire Arbeits- und Auftragsbedingungen und für den Erhalt der so notwendigen Medienvielfalt bleiben.

Das ermöglicht es uns auch, attraktive Veranstaltungen anzubieten und damit Mehrwert für alle Mitglieder zu schaffen. Dazu gehört der Journalistentag, der sich als feste Größe in NRW etabliert hat und Kolleginnen und Kollegen aus allen Medienbereichen anspricht. Dazu gehören aber auch kleinere Angebote wie #durchstarten, die Netzwerkveranstaltung für den Berufsnachwuchs, die wir wieder in Herne veranstalten. Für diese kommenden Journalistinnen- und Journalisten-Generationen wollen wir die Zukunft gestalten und erobern. Und diese Generation wollen wir für den DJV gewinnen.

Die Basis ist das Ehrenamt

Die Fachausschüsse ergänzen die Arbeit des Landesvorstands, unterstützen und beraten ihn. Hier sitzen die Fachleute, die sich in ihrem Job, in ihrer Betriebs- oder Personalratsarbeit auskennen. Hier sind die Freien, die Festen, die öffentlich-rechtlichen und privaten Rundfunker, hier sind die Pressesprecher organisiert, die Onliner und die Bildjournalisten. Allen gemein ist der Austausch untereinander. Allen Ehrenamtlern, die das zusätzlich zu ihrem meist schon vollen Berufsalltag auf sich nehmen, möchte ich danken und zwar mit Ausrufezeichen!

Auf dem Gewerkschaftstag 2018 haben wir allerdings festgestellt, dass wir für die Wahl in die Fachausschüsse eine Hürde für mehr Demokratie einbauen müssen. Es kann nicht sein, dass die eigene Stimme ausreicht, um in ein Gremium gewählt zu werden. Auf dem diesjährigen Gewerkschaftstag wollen wir das ändern. Dafür hat der Landesvorstand eine Satzungsänderung auf den Weg gebracht. Basisdemokratie braucht keine absoluten Mehrheiten, aber eine gewisse Stimmenzahl sollte es dann doch schon sein.

Eigene Regionen und gemeinsame Werte

Der DJV-NRW ist das Dach, aber ohne das Fundament und das Haus in den Regionen wären wir nicht das, was wir sind. Hier fällt im Flächenland NRW auf, wie eigen die Regionen sind: Ostwestfalen-Lippe tickt anders als das Rheinland. Journalistinnen und Journalisten in allen Landesteilen eint aber bei allen Unterschieden eine Linie: den Wert des Journalismus insgesamt herauszustellen und zu verteidigen. Während die Kölner Journalisten-Vereinigung – entsprechend der Bedeutung dieses Medienstandorts – „XXL“ misst, sind die Ortsvereine im Ruhrgebiet, aber auch außerhalb der Ballungsräume eher klein. Manche kleinteilige Struktur ist historisch nachvollziehbar, aber nicht mehr zeitgemäß.

Seit Jahren schon trete ich für eine stärkere Kooperation der kleineren Ortsvereine untereinander ein. Schon die Fusion zwischen Essen, Mülheim und Oberhausen war die richtige Entscheidung. Ebenso, dass Leverkusen vor einer Weile bei Köln untergeschlüpft ist. Dass nun mein eigener Ortsverein, der Journalisten-Kreis Recklinghausen, im Dezember mit dem Presseverein Emscher-Lippe zusammengegangen ist, hat mich besonders gefreut. Das Ruhrgebiet ist damit etwas überschaubarer geworden.

Wieder „amtlich“

Ein starkes Anliegen war uns stets der Presseausweis: Seit Jahren haben wir als DJV dafür gekämpft, dass der wieder den Stellenwert bekommt, den er einst hatte. Inzwischen ist der Pressausweis wieder ein offizielles Dokument geworden, anerkannt von der Innenministerkonferenz. Der DJV-NRW hat die Lizenz zur Vergabe, die vom Presserat klar geregelt wird (nachzulesen unter presseausweis.org): „Die ausgebenden Verbände müssen klar definierte Kriterien erfüllen, um die erforderliche Zuverlässigkeit sicherzustellen. Sie dürfen die Ausgabe der Presseausweise weder gewerblich noch als Hauptzweck betreiben.“

Rückblick auf ein bewegtes Jahr: der Landesvorsitzende Frank Stach. Foto: Anja Cord

Als Folge dieser Regelung müssen wir in NRW ab dem Rentenalter einen Beleg verlangen, dass jemand weiterhin journalistisch tätig ist. Die oft jahrzehntelange Mitgliedschaft gibt schon einen Hinweis auf den leidenschaftlich geliebten Job, reicht aber eben alleine nicht aus. Um die Vorgaben zu erfüllen, brauchen wir einen Nachweis. Nur so bleibt der Wert des Presseausweises erhalten. Nach unserer Beobachtung ist der Nachweis für viele ältere Kolleginnen und Kollegen einfach zu belegen, wenn sie weiterhin journalistisch tätig sind. Nützlich ist für sie im Zweifel aber auch ein beratendes Gespräch mit unserer Geschäftsstelle in Düsseldorf.

Die Geschäftsstelle als Dreh- und Angelpunkt

Unsere Geschäftsstelle ist Dreh- und Angelpunkt der Arbeit im DJV. Unsere Organisationsänderung hat sich bewährt. Volkmar Kah und Christian Weihe sind ein eingespieltes Team. Beide werden durch gut aufgestellte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unterstützt. Wir als Landesvorstand, die Fachausschüsse und Ortsvereine sind so in professionelle Strukturen eingebettet. Unsere Presse- und Marketingabteilung hat mit Beate Krämer eine Neuausrichtung erfahren. Mit ihrer Hilfe stellen wir unsere Öffentlichkeitsarbeit neu auf und entwickeln Strategien, um mehr Mitglieder zu gewinnen.

Als Folge des Betrugsfalls haben wir unsere Geschäftsstelle professioneller aufgestellt, ein effektiveres Rechnungs-Controlling etabliert. Aus meiner Sicht haben wir alles getan, um dieses Kapitel abzuschließen. Allerdings warten wir immer noch darauf, dass endlich der Prozess gegen den ehemaligen Geschäftsführer beginnt. Justizias Mühlen mahlen eschreckend langsam. Wo bleiben Recht und Gerechtigkeit, wenn die juristische Aufarbeitung sich so lange hinzieht? Die muss es doch auch in einem minder schweren Betrugsfall geben, der für uns eben doch große Bedeutung hat.

Und dann kam für die Kolleginnen und Kollegen in Düsseldorf, kam für uns alle etwas gänzlich Unterwartetes: Im Januar 2019 ist völlig überraschend Andrea Bitterlich gestorben. Die Kollegin war für mich immer ein Sonnenschein, wenn ich die Geschäftsstelle betreten habe. Sie kümmerte sich engagiert, war pflichtbewusst, zuvorkommend und einfach nur liebenswert. Sie fehlt allen in der Geschäftsstelle und vielen DJV-Mitgliedern in NRW. Sie hinterlässt eine große Lücke und erinnert uns daran, was wichtig ist im Leben.

Der DJV-NRW ist hervorragend aufgestellt hinsichtlich der vielen, vielen Themen, die uns als Berufsverband und Gewerkschaft beschäftigen. Wir können neugierig nach vorne schauen und sind dennoch auf der Hut. Die große Zukunftsaufgabe wird sein, die Medienvielfalt in NRW zu erhalten. Das wird das zentrale Thema in den nächsten Jahren sein, dem wir uns mit aller Kraft widmen werden. Glück auf!

Frank Stach
Landesvorsitzhender

Volle Reihen und ein bunt gemischtes Publikum gab es wieder beim Journalistentag 2018 in Dortmund. Foto: DJV-NRW/Alexander Schneider

Gut aufgestellt für die großen Aufgaben

Volkmar Kah ist Geschäftsführer des DJV-NRW. Foto: Andreas Wegelin FotoArt

Wenn wir, die Kolleginnen und Kollegen aus der Geschäftsstelle, auf das Jahr seit dem vergangenen Gewerkschaftstag zurückblicken, dann ist da zuallererst eine große Lücke. Kurz nach Jahresbeginn ist völlig unerwartet unsere Kollegin Andrea Bitterlich gestorben, vielen Mitgliedern bekannt aus zahlreichen Tarifkämpfen.

Seit 2013 war sie die ordnende Hand im Justiziariat. Sie war eine Gewerkschafterin durch und durch, auf ihre typisch „lippische Art“ bodenständig, zupackend und bescheiden. Andrea Bitterlich war aber vor allem ein toller Mensch voller Empathie, jemand mit Augenmaß und Fingerspitzengefühl. Sie hörte zu, versuchte zu verstehen und zu vermitteln. Nicht aufdringlich, aber immer da, wenn man sie brauchte. Wir haben nicht nur eine Kollegin verloren, sondern auch eine Freundin und gute Ratgeberin.

Als Team zusammengerückt

An dieser Stelle ein großes Dankeschön an das Team, das in dieser schweren Stunde zusammengerückt ist und bei aller persönlichen Betroffenheit die anstehenden Aufgaben bravourös gemeistert hat. Zu diesem Team gehört seit Februar auch Natalie Rick, die als „Feuerwehrfrau“ in der Assistenz von Christian Weihe eingesprungen ist. Der eine oder andere könnte Frau Rick aus dem Bundesverband kennen, wo sie bereits häufiger in die Bresche gesprungen ist. Über den Bundesverband ist übrigens auch der Kontakt zustande gekommen.

Der Gewerkschaftstag 2019 in Kürze:

Wann:	Samstag, 27. April 2019
Wo:	KuKS - Kultur- und Kommunikationszentrum Sieker Meisenstraße 65 33607 Bielefeld
Ablauf:	Einlass 9 Uhr Eröffnung 10 Uhr Mittagessen ca. 13 Uhr Ende ca. 17 Uhr

Natürlich ist so eine Empfehlung innerhalb des Verbands selbstverständlich. Aber sie ist auch Indiz für den Geist einer intensiveren Zusammenarbeit zwischen Bundesverband und Landesverbänden sowie den Landesverbänden untereinander. Seit gut einem Jahr sind wir auf Geschäftsführerebene auf einem guten Weg – stellen bestehende Strukturen in Frage, entwickeln neue Formen der Kooperation und probieren sie aus. Erstes konkretes Ergebnis ist die anstehende Einführung einer neuen Software für die Mitgliederverwaltung, an der sich mehrere Landesverbände beteiligen werden.

Diese neue Software ist eines der beiden Großprojekte, die für das Team der Geschäftsstelle in 2019 auf der Agenda stehen. Federführend betreut von Annette Döring-Ruland, wollen wir hier im Herbst am Start sein – ehe es in die nächste Ausstellungsperiode für die Presseausweise geht. Damit verbunden sind dann hoffentlich auch die lange ersehnten Vereinfachungen im Datenaustausch mit Ortsvereinen und einzelnen Mitgliedern.

Intensiven Austausch innerhalb des DJV und seiner Landesverbände gibt es mittlerweile auch in anderen Bereichen, zum Beispiel unter den Justiziaren. Im März haben Dr. Constanze Berkenbrink und Karoline Sieder an einem Treffen aller Juristinnen und Juristen des DJV teilgenommen. Gleichzeitig testen wir ein Tool, über das die Geschäftsstellen – gut geschützt – nicht nur ihr jeweiliges juristisches Wissen für alle nutzbar machen können. Denn viele Medienhäuser agieren schon lange bundesweit, und angesichts der anstehenden Herausforderungen á la Funke, DuMont & Co. wird die Vernetzung über Landesverbandsgrenzen hinweg immer wichtiger.

Unser Rechtsschutz ist eine echte Bank

Zugleich zeigen diese Entwicklungen aber auch, dass es elementar wichtig ist, juristische Kompetenz vor Ort zu haben. Sei es bei arbeitsrechtlichen Auseinandersetzungen oder auch „nur“ in Betriebsversammlungen. Hier ist das Team um Christian Weihe eine echte Bank. Unser guter Rechtsschutz ist auch eines der Hauptargumente für eine Mitgliedschaft. Insgesamt fast 300 echte Rechtsschutzfälle waren es im vergangenen Jahr, die vielen Beratungen und Anfragen nicht mitgezählt. Das Gros übrigens im Bereich Urheber- und Vertragsrecht. Hier profitieren ganz besonders die Freiberufler vom Service des DJV.

Diesen Service zu kommunizieren, das ist seit gut einem Jahr die Aufgabe von Beate Krämer. Mit ihr haben wir eine echte Marketingfachfrau ins Team geholt. In ihrer Hand liegt deswegen auch das zweite große Projekt des Jahres 2019: Wir wollen für uns in NRW in einem systematisierten Zukunftsprozess die Marke DJV weiter schärfen, gemeinsam mit Haupt- und Ehrenamtlern unsere Stärken und Schwächen analysieren und den DJV-NRW noch besser machen. Immer mit dem Ziel, am Ende auch mehr Menschen zu begeistern, damit sie Mitglied werden. Eine große Aufgabe – aber nicht die erste, der sich unsere neue Kommunikationsexpertin stellen musste: Die Kommunikation der Beitragserhöhung in 2018 war überaus anspruchsvoll, genauso wie die der neuen Regelungen rund um den Presseausweis.

Hier waren es insbesondere die langjährigen Kollegen im Ruhestand, bei denen die nun erforderlichen Nachweise auf Unverständnis stießen. Am Ende haben wir aber gemeinsam Lösungen gefunden, die hoffentlich allen gerecht geworden sind. Diese in jedem Einzelfall zu finden und zu erklären war übrigens auch für das Team der Mitgliederbetreuung eine riesige Herausforderung.

Dafür und für den Einsatz rund um die Beitragserhöhung geht ein besonderes Dankeschön an das Team der Mitgliederbetreuung Annette Döring-Ruland, Sabine Johnen, Gabi Olmes, Benjamin Schmälzlein und Marion Wagener.

Das große Thema Datenschutz

Zu den ganz großen Baustellen im vergangenen Jahr gehörte das Thema DSGVO. Hier ging es zum einen darum, Kolleginnen und Kollegen zu beraten. Zum anderen mussten aber auch die Abläufe in der Geschäftsstelle dokumentiert und mit dem Datenschutzbeauftragten neu abgestimmt werden. Mehr als hundert Prozesse galt es, gemäß den neuen Richtlinien zu beschreiben – mit allem was da hinten dran hängt. Hinzu kommen Themen wie Datenschutzerklärung, Auftragsdatenverarbeitungsvereinbarungen ... Trotz aller Expertise unseres renommierten Datenschutzbeauftragen und unserer eigenen Rechtsabteilung bleiben letzte Unklarheiten, weil sich dieses Rechtsgebiet ständig weiterentwickelt. Wir sind bestmöglich aufgestellt, aber müssen in diesem Prozess auch ständig dranbleiben. Sabine Becker-Stils betreut dieses schwierige Thema als Assistenz der Geschäftsführung sozusagen on top. Danke dafür.

Ebenfalls auf den Weg gebracht haben wir den neuen Mitgliedsausweis, der künftig einmal im Jahr jedem Mitglied zugeht. Er ist nicht als Ersatz für den Presseausweis gedacht, sondern als Erinnerung, welche Leistungen der DJV zum Beispiel über die Verlags- und Service-GmbH noch so anbietet. Hier hat man alle notwendigen Daten für die Inanspruchnahme der DJV-Serviceleistungen auf einen Blick.

Eine weitere Perle der Leistungen unseres Landesverbands sind die Seminare. Mehr als 400 Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben 2018 eines der über 40 Seminare besucht, die die Bildungsbeauftragte Bettina Blass und unsere Veranstaltungsmanagerin Eva Alberty organisiert haben. Auch wirtschaftlich ist dieses Geschäftsfeld dank des Engagements der beiden Fachfrauen auf einem zunehmend guten Weg. Nach vier Jahren in dieser Funktion wird Bettina Blass die Stelle der Bildungsbeauftragten im Laufe des Jahres abgeben, um Platz für andere Aufgaben zu schaffen. An dieser Stelle schon einmal Danke für die tolle Zusammenarbeit.

Zum erweiterten Team der Geschäftsstelle gehören auch weiterhin unser Hochschulbeauftragter Stanley Vitte, Peter Dettmer für den Bereich Social Media und Corinna Blümel als JOURNAL-Redakteurin. Ohne deren Unterstützung wäre gerade im vergangenen Jahr vieles so nicht möglich gewesen.

Offiziell nicht mehr dabei ist Sascha Fobbe. Sie war interimsmäßig im Bereich Kommunikation eingesprungen

und hat Nordrhein-Westfalen und die Geschäftsstelle der Liebe wegen gen Norddeutschland verlassen. Auch hier nochmal ein dickes Danke für Deinen Einsatz. Wobei bei Sascha gilt: Niemals geht man so ganz. Insofern freut sich das gesamte Team, dass die überzeugte Lokalfunkerin uns auch weiter in genau diesem Bereich unterstützt. Das ist ein echter Gewinn auf einem gerade immens wichtigen Themenfeld.

Dringend notwendige Investitionen

Alles in allem liegt ein arbeitsreiches und spannendes Jahr hinter dem gesamten Team der Geschäftsstelle und dem DJV-NRW insgesamt. Und auch für 2019 haben wir uns viel vorgenommen, um uns als DJV-Landesverband für die Zukunft fit zu machen. Dazu gehört auch, dass wir dank der Beitragserhöhung erstmals seit Jahren mittlerweile dringend notwendige Investitionen tätigen können. Unter anderem wollen wir – gemeinsam mit dem Bundesverband – den Internetauftritt modernisieren. Der muss vor allem mobil funktionieren. Hier hatte die bisherige Version nicht mit den Entwicklungen Schritt gehalten.

Ich bin sicher, dass wir bis Ende 2019 noch besser für die Zukunft aufgestellt sind. Dafür, die Interessen der Kolleginnen und Kollegen noch besser zu vertreten. Ich bin gespannt auf unseren Zukunftsprozess und freue mich auf viele spannende Gespräche.

Übrigens auch auf dem Journalistentag, der in diesem Jahr am 23. November wieder in Dortmund stattfindet. Wir haben hier im November 2018 sowohl mit dem Veranstaltungsort als auch mit dem neuen Anmeldeverfahren hervorragende Erfahrungen gemacht und nur positive Rückmeldungen erhalten. In diesem Jahr wollen wir am Rande des Phoenixsees, im Herzen des Strukturwandels über die Zukunft unseres Berufes diskutieren. Motto: „Jetzt oder nie!“

Wir sehen uns. Glück auf!

Volkmar Kah
Geschäftsführer DJV-NRW

Tagesordnung für den Gewerkschaftstag 2019

1. Eröffnung und Begrüßung
2. Wahl des Tagungspräsidiums
3. Berichte
   - des Landesvorsitzenden
   - des Schatzmeisters
   - der Rechnungsprüfer
4. Plenumsdiskussion über die schriftlichen und mündlichen Berichte
   - des Landesvorsitzenden (Seite 4 - 5)
   - des Schatzmeisters (Seite 8 - 11)
   - der Rechnungsprüfer
   - der Fachausschüsse (Seite 12 - 15)
5. Entlastung des Vorstands
6. Verabschiedung des Haushaltsplans 2019
7. Wahlen
   - Landesvorstand
   - Rechnungsprüfer
   - NRW-Delegierte zum Verbandstag 2019 in Berlin
8. Aktuelle Themen
9. Anträge (Seite 16 - 22)
10. Verschiedenes
11. Schlusswort der/des Landesvorsitzenden

Das Präsidium

Der Gesamtvorstand wird folgende Personen für das Präsidium vorschlagen: Dr. Nicola Balkenhol, Kay Bandermann, Jörg Prostka

Die Antragskommission

Der Gesamtvorstand hat folgende Personen in die Antragskommission berufen: Werner Hinse, Volkmar Kah, Katrin Kroemer, Norma Langohr, Karlheinz Stannies.

Ihr Ticket zum DJV-Bundesverbandstag 2019

§1

Nach § 2 Abs. 1 der Satzung des DJV-Landesverbandes NRW wählt die Mitgliederversammlung die Delegierten für die Verbandstage des DJV.

§2

(1) Bewerber für ein Delegiertenmandat beim DJV-Verbandstag werden von den regionalen Journalisten-Vereinigungen, den Fachausschüssen und den Betriebsgruppen nominiert.
(2) Nominierungen sind nur gültig, wenn die Bewerber eine schriftliche Verpflichtungserklärung abgeben, im Fall der Wahl am DJV-Verbandstag teilzunehmen.

§3

(1) Die Verpflichtungserklärung muss spätestens eine Woche vor dem Gewerkschaftstag des DJV-Landesverbandes NRW, bei dem die Wahl der Delegierten erfolgt, in der Geschäftsstelle des DJV-Landesverbandes NRW eingegangen sein. Bewerber, deren Verpflichtungserklärung nach diesem Termin erst vorliegt, können nicht in die Wahlliste für die Delegierten aufgenommen werden.
(2) Die Namen der Bewerber werden von der Geschäftsstelle um den beruflichen Tätigkeitsbereich, das Alter und die Funktion(en) im DJV-Landesverband ergänzt und zu Beginn des Gewerkschaftstages den Teilnehmern an der Mitgliederversammlung bekannt gegeben. Die Wahlliste enthält nur den Namen und den Wohnort der Bewerber.

§4

Die Wahl als Delegierter des DJV-Landesverbandes NRW für den DJV-Verbandstag gilt für die Zeit bis zum nächsten Gewerkschaftstag des DJV-Landesverbandes NRW.

Anfahrt

Mit dem Auto:

Auf der A2 Ausfahrt Bielefeld Ost nehmen, in Lagesche Straße/B66 einfädeln. Der B66 rund 2,5 km folgen, dann rechts abbiegen auf die Stieghorster Straße. Nach knapp 1,5 km links abbiegen in die Oldentruper Straße. Nach weiteren knapp 1,5 km rechts geht die Meisenstraße rechts ab. Das KuKS liegt rechts.

www.kuks-bielefeld.de

Mit öffentlichen Verkehrmitteln:

Ab Hauptbahnhof Bielefeld mit der Stadtbahn 3 (Richtung: Stieghorst Zentrum) bis Sieker Mitte fahren. Sie fährt ab Hauptbahnhof zunächst als U-Bahn und nach ein paar Stationen dann oberirdisch. An der Haltestelle kurz gegen die Fahrtrichtung zur Oldentruper Straße laufen, dort rechts abbiegen und auf die gegenüberliegende Straßenseite wechseln. Nach etwa 450 m links in die Meisenstraße abbiegen und weitere rund 450 m laufen. Das KuKS liegt rechts.

www.bahn.de

Der DJV-NRW wappnet sich für die Zukunft

Im vergangenen Jahr hat der Gewerkschaftstag beschlossen, die Struktur der Mitgliedsbeiträge grundlegend zu reformieren. Mit den erwartbaren Mehreinnahmen haben wir den DJV-Landesverband NRW wieder auf eine sichere Basis gestellt. Wir können investieren, die gewohnte Qualität erhalten – und für die Zukunft planen. Da die Beitragsanpassung gemäß Beschluss des Gewerkschaftstags zum vierten Quartal 2018 griff, hat sie sich auch schon auf das zurückliegende Jahr ausgewirkt: Statt mit einem avisierten Minus von rund 75.000 Euro konnten wir das Haushaltsjahr 2018 mit einem Plus von gut 65.000 Euro abschließen. Unsere Einnahmen fielen mit rund 2,091 Millionen Euro gut 106.000 Euro höher aus als geplant (105,32 Prozent), bei den Ausgaben sind wir mit rund 2,026 Millionen Euro sogar rund 17.000 Euro unter unserer Planung geblieben (98,34 Prozent). Um dieses positive Ergebnis hat sich vor allem die Geschäftsstelle insgesamt durch eine sehr gute Wirtschaftsführung verdient gemacht.

Trotz der positiven Zahlen: Der DJV-NRW schrumpft weiterhin. Im vergangenen Jahr haben wir zwar deutlich mehr Mitglieder verloren als andere Landesverbände, aber der Trend ist leider auch anderswo eindeutig. Immer mehr Journalistinnen und Journalisten müssen sich von der Branche abwenden und gehen dadurch auch dem DJV als Mitglieder verloren. Auf der anderen Seite gibt es viele Berufseinsteigerinnen und Berufseinsteiger, die wir bislang nicht richtig erreicht haben, und jene, die zwar schon lange in und für Redaktionen tätig sind, jedoch auf eine gewerkschaftlich-berufsverbandliche Vertretung verzichten. Diese beiden Gruppen wollen wir noch stärker erreichen und zugleich unsere Bestandsmitglieder besser binden. Dafür brauchen wir eine professionell entwickelte Zukunftsstrategie. Die Geschäftsstelle hat dabei bereits hervorragende Vorarbeit geleistet. Die Beitragsanpassung ermöglicht uns, genau in diese Zukunftsstrategie zu investieren – 2019 und auch im darauffolgenden Jahr.

Eine Herausforderung für unseren Verband

Die Medienbranche ist im Umbruch: Die Verlage streichen Stellen und Honoraretats, legen Redaktionen zusammen. Manche Titel verschwinden gar von der publizistischen Landkarte, gehen in anderen auf. Der Rotstift der Verleger und Medienmanager trifft auch den DJV, und das mit voller Härte. Hier wollen, hier müssen wir gegensteuern – und um den Erhalt von qualitativer, gut entlohnter Arbeit in Redaktionen kämpfen. Das erfordert gute Betriebsarbeit, aber ebenso einen gut aufgestellten Rechtsschutz. Beide Konten haben wir entsprechend angepasst.

Um mithalten zu können, technisch auf dem aktuellen Stand zu bleiben und in der Landesgeschäftsstelle in Düsseldorf ein professionelles Arbeitsumfeld zu bieten, sind ebenfalls Investitionen erforderlich. In den vergangenen Jahren haben wir uns hier auf das Nötigste beschränkt. Dank der Beitragsanhebung können wir nun nachbessern. Das Geld wird sinnvoll investiert. Und als Gewerkschaft und Berufsverband tragen wir weiterhin eine besondere Verantwortung für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die oftmals auf Volllast fahren.

Pascal Hesse ist Schatzmeister des DJV-Landesverbands NRW. Foto: Stefanie Lawrenz

Ein Thema, das uns leider weiterhin begleitet, ist die Aufarbeitung des bekannten Betrugsfalls aus dem Jahr 2017. Hiermit ist die Justiz befasst – sowohl straf- als auch zivilrechtlich. Der Landesvorstand hat den tatsächlichen Schaden beziffert, der dem Verband seinerzeit dadurch entstanden ist, und führt ihn in der Vermögensübersicht als zweifelhafte Forderungen auf. Zusätzliche Kosten für Anwälte und Gerichte sowie anfallende Zinsen werden hier ebenfalls eingestellt. Ob und wann wir unser Geld zurückerhalten, ist weiterhin unklar. Wir sind hier auf die Justiz angewiesen – und auf einen zahlungskräftigen Schuldner. Die juristische Aufarbeitung dauert wohl noch etwas länger. Klar ist: Wir werden nicht lockerlassen.

Wieder Luft zum Atmen

Die Beitragsanpassung hat dem Verband wieder Luft zum Atmen gegeben: Wir müssen keine Leistungen kürzen, können weiterhin einen attraktiven Journalistentag veranstalten, zielgenaue Weiterbildung für unsere Mitglieder anbieten. Wir können für Medienvielfalt, angemessene Vergütung und gute Arbeitsbedingungen kämpfen, damit der Beruf auch für nachfolgende Generationen interessant und erstrebenswert bleibt.

Mit knapp 26.500 Euro planen wir im Etat 2019 – trotz deutlich höherer Einnahmen – einen geringen Überschuss ein. Wir nutzen die Gunst der Stunde und investieren, um den Verband mittel- bis langfristig weiterhin gut aufzustellen. Wir wappnen den DJV-NRW für die Zukunft. Aus diesem Grund bitte ich im Namen des gesamten Landesvorstands um die Zustimmung des Gewerkschaftstags für den vorgelegten Entwurf.

Erläuterungen zum Etat

Wie immer hier noch Hinweise zu einzelnen Posten.

Einnahmen:

82.00 Mitgliedsbeiträge: Die Beitragsanpassung greift. Für 2019 planen wir mit 2,095 Millionen Euro Beitragseinnahmen, etwa 287.000 Euro mehr als im Vorjahr. Erwartungsgemäß haben viele Mitglieder dem Verband mitgeteilt, dass sie die Beitragsklasse wechseln wollen. Das ist ihr gutes Recht und möglich, wenn sie weniger verdienen oder in den wohlverdienten Ruhestand wechseln. Gerechnet hatte der DJV-NRW anlässlich der Beitragserhöhung auch mit Austritten: Mit einem Mitgliederminus von etwa 5 Prozent liegen wir tatsächlich im vergangenen Jahr deutlich über dem Bundesdurchschnitt. Hier werden wir nacharbeiten, in die Markenkommunikation und eine Zukunftsstrategie investieren, auf der Kostenseite zu finden in Konto 37.93. Insgesamt rechnen wir im Vergleich zum Etat 2018, bedingt durch die Beitragsanpassung, verständlicherweise mit deutlichen Mehreinnahmen, obgleich wir auch 2019 real mit Mitgliedsverlusten kalkulieren.

84.00 Anzeigenrechte: Das Geld bekommen wir vom RDN-Verlag, bei dem das JOURNAL erscheint, unser Medienmagazin für NRW.

89.50 Seminargebühren: Im vergangenen Jahr haben wir unser Seminarangebot weiter ergänzt und so zusätzliche Einnahmen erwirtschaftet – ca. 7.500 Euro mehr, als im Etat 2018 geplant. Die weiterhin hervorragende Resonanz der Teilnehmerinnen und Teilnehmer zeigt, dass wir auf dem richtigen Kurs sind. Die Weiterbildungsangebote des DJV-NRW sind weiterhin sehr gefragt; entsprechend rechnen wir hier auch 2019 mit erhöhten Einnahmen.

82.10 Gebühren für Leistungen: Wir haben mehr Presseausweise für Nichtmitglieder ausgestellt, was zu zusätzlichen Einnahmen geführt hat. Analog dazu haben wir mehr Umsatzsteuer vereinnahmt (Konto 17.76) und entsprechend auch mehr abgeführt (Konto 38.96).

82.11 Internationaler PA: Der internationale Presseausweis war im vergangenen Jahr weniger nachgefragt. Für 2019 passen wir das Budget an.

26.43 Habenzinsen und 26.44 Dividenden: Die Entwicklung unserer Wertpapiere zum Stichtag 31. Dezember war nicht so positiv wie erwartet (siehe auch Erläuterungen zu Konto 24.90, Seite 9). Vorübergehende Kursschwankungen sind bei dieser Art von Anlagen jedoch üblich. Verluste wurden nur teilweise realisiert. Aktuell sehen die Kursentwicklungen schon wieder deutlich besser aus. Wir werden unsere Erwartungen für 2019 jedoch herunterschrauben und rechnen in diesem Konto daher lieber konservativ.

Ausgaben

32.10 DJV-Beitrag: Um die Arbeit des Bundesverbands zu finanzieren, führen die Landesverbände pro Mitglied 6,92 Euro ab. Dieser Etatposten schrumpft, wenn unsere Mitgliederzahlen sinken. Da die Landesverbände sich auf dringende Bitte des Bundesverbands darauf geeinigt haben, die Abführung zu erhöhen, steigt der Posten 2019. Für den DJV-NRW wird sich das Plus auf knapp 50.000 Euro belaufen – was ein wesentlicher Beweggrund für unsere Beitragsanpassung war. Denn wir brauchen einen starken Bundes-DJV!

32.14 Strukturhilfe Landesverbände: Wir haben bislang 43 Cent je Mitglied in die Strukturhilfe abgeführt; ab dem laufenden Jahr sind es nur noch 30 Cent je Mitglied. Mit der Strukturhilfe unterstützen wir finanzschwache Landesverbände – ein Solidarsystem innerhalb des DJV.

41.20 Personalkosten: Wir haben hier fast eine Punktlandung hingelegt. Im laufenden Jahr 2019 rechnen wir aufgrund tariflicher Anpassungen mit geringfügig erhöhten Personalkosten.

41.62 Fortbildungskosten: Im vergangenen Jahr haben wir wenig in die Fortbildung unserer Belegschaft investiert. Es wurden nur wenige externe Seminare in Anspruch genommen. An unserer Personalentwicklung müssen wir in diesem Jahr arbeiten, was sich in diesem Konto bemerkbar macht. Rund 7.500 Euro wollen wir in die Fort- und Weiterbildung investieren.

41.60 Presseversorgungswerk/Altersversorgung: Da eine unserer neu eingestellten Mitarbeiterinnen einen Vertrag bei der Presseversorgung hat, zahlen wir hier etwas mehr als im Vorjahr.

33.24 Mobiliar und 33.25 Arbeitsgeräte und Zubehör: In den vergangenen Jahren haben wir notgedrungen bei beiden Posten den Rotstift angesetzt und gespart. Dafür

zahlen wir nun die Zeche. In diesem Jahr benötigen wir zwingend neue Infrastruktur in der Geschäftsstelle – neue Stühle und Stehpulte für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Hinzu kommen neue Computer und Bildschirme.

33.32 Verbandseigene EDV: Wir schaffen endlich die länger geplante neue EDV an; das kostet Geld. Den erhöhten Bedarf wollen wir in diesem Jahr investieren, unter anderem in die neue Software Orgarevi.

34.51 ff. Verbandsorgane / Gremien: Im vergangenen Jahr haben wir hier sparen können. im laufenden Jahr brauchen wir mehr Geld – unter anderem, weil der Verbandstag in Berlin turnusgemäß drei- statt zweitägig stattfindet. In der Hauptstadt zu tagen ist für uns aufgrund der Hotel- und Reisekosten immer etwas teurer, doch zum DJV-Jubiläum mehr als angemessen

35.61 Verbandsleistungen: Die Betriebsarbeit war 2017 wenig kostenwirksam, da Auseinandersetzungen im Tarifstreit mit der ‚Rheinischen Redaktionsgemeinschaft' (RRG) über den Bund realisiert wurden.

35.61 Betriebsratsarbeit und 35.63 Rechtsschutz: Die Funke Mediengruppe hat angekündigt, erneut Personal abbauen zu wollen (siehe JOURNAL 1/19 und aktuelles Heft, Seite 18). Auch aus Köln von DuMont ist nichts Gutes zu hören (siehe Hauptheft, Seite 22). Zudem steht in diesem Jahr die Vorbereitung der Personalratswahlen an. Das alles kostet Geld. Um die Kolleginnen und Kollegen bestmöglich zu unterstützen, heben wir den Etat hier noch einmal an, wenngleich wir ihn 2018 nicht ausgeschöpft haben.

35.69 Ausgaben PA und AP: Ursprünglich musste der Verband alle Presseausweis-Rohlinge bezahlen, die er bestellt. Hier hat es eine Änderung gegeben: Wir bezahlen nur noch die Rohlinge, die wir auch wirklich nutzen. Die allerdings in voller Höhe, weil der bisherige 50-Prozent-Zuschuss des Bundes wegfällt. Trotzdem rechnen wir in diesem Konto mit Einsparungen im Vergleich zu den Vorjahren.

36.75 Weiterbildung: Ein Großteil der Ausgaben im Bereich Weiterbildung ist durch die Seminargebühren aus Konto 89.50 gedeckt. Der Gesamtvorstand hat jedoch auf Empfehlung des Landesvorstands beschlossen, für jedes Mitglied einen Weiterbildungs-Euro in die Hand zu nehmen. Gleiches machen die Orts- und Bezirksvereine. Im Konto 32.12 reduziert sich entsprechend ihre Zuwendung geringfügig. Damit wollen der Landesverband und die Orts- und Bezirksvereine aktive Mitglieder vor Ort unterstützen und in ihrem Wirken fördern. Diese gewerkschaftliche Bildungsarbeit soll allen zugutekommen.

37.82 / 37.83 JOURNAL: Weil nur noch fünf JOURNAL-Ausgaben gedruckt erscheinen und eine ausschließlich digital, haben wir deutlich Kosten reduzieren können. In diesem Jahr werden wir diesen finanziell erfolgreichen Kurs fortsetzen.

37.85 Internetauftritt: Wir planen einen Relaunch der Seiten www.djv-nrw.de. Hier werden etwa 10.000 Euro zusätzlich anfallen. Das ist notwendig, und der Zeitpunkt ist günstig. Denn auch der Bundesverband will hier investieren, und so können wir Kosten sparen.

37.91 Veranstaltungen: Dazu gehört nicht nur unser erfolgreicher Journalistentag, sondern zum Beispiel auch die Veranstaltung #durchstarten für den Berufs-

Vermögensübersicht zum 31.12.2018

Kto	Titel	31.12.2017 Euro	31.12.2018 Euro
90	Anteil bebautes Grundstück	934.057,66	934.057,66
525	Wertpapiere des Anlagevermögens	153.297,94	140.462,17
526	Wertpapiere des Anlagevermögens	97.291,53	93.432,83
11.00	Kasse	36,69	345,29
11.30	Stadtsparkasse	92.382,12	98.919,35
11.32	SPK Recklinghausen	391.437,43	445.639,99
11.33	SPK Recklinghausen	34.043,28	67.872,85
11.61	Festgeldkonto DJV	21.400,00	21.400,00
11.67	Baader Bank Fonds	677,20	680,93
11.68	Baader Bank Fonds	3.369,00	3.677,01
11.70	Wertpapiere	388,32	388,32
11.80	Gesellschafteranteil Versorgungswerk der Presse	485,73	485,73
14.40	Forderungen an Landesverbände und sonstige Forderungen	19.036,79	10.670,85
14.33	Darlehn Berlin/Brandenburg	35.205,20	35.205,20
16.00	Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung	-59.529,85	-61.741,74
16.42	Verrechnungskonto Solidaritätsfonds	1.003,87	0,00
16.61	Rücklage Renovierung	-146.505,33	-151.505,33
16.63	Rücklage Bestattungskostenbeihilfefonds	-18.499,27	-14.795,27
17.00	Sonstige Verbindlichkeiten	-13.537,71	-14.587,78
	Ist-Bestand	1.546.040,60	1.610.608,06
	Forderungen Beitragsrückstände	16.726,57	11.145,41
	Zweifelhafte Forderungen	52.878,17	53.970,17
	Inventar	79.016,00	73.312,00
	Gesamtvermögen	**1.694.661,34**	**1.749.035,64**
	Einnahmen	**1.996.766,69**	**2.091.386,06**
	Ausgaben	**-1.964.970,36**	**-2.026.818,60**
	Jahresergebnis	31.796,33	64.567,46

Erläuterungen zum Vermögen

2018 betrug das Gesamtvermögen des DJV-NRW 1,75 Millionen Euro, 56.000 Euro mehr als im Vorjahr. 2017 betrug das Plus lediglich 4.000 Euro, 2015 lag es bei 30.000 Euro, 2014 waren es allerdings noch 120.000 Euro mehr. Insgesamt bleibt das Verbandsvermögen damit stabil.

Einen Teil der Rücklagen haben wir auf Grundlage unserer Anlagerichtlinie in Wertpapiere angelegt (525, 526). Das hat sich aufgrund von Kursverlusten und Wertpapierertragszinsen auf den Verrechnungskonten (11.67, 11.68) ausgewirkt.

Die Rücklagen für Renovierung (16.61) wurden erhöht, die Bestattungskostenbeihilfefonds (16.63) hingegen leicht reduziert. Die sonstigen Verbindlichkeiten sind nahezu auf dem Vorjahresniveau. Im Bereich der Forderungen haben wir bei den Beitragsrückständen von Mitgliedern einige Beitragskonten klären können. Die aufgrund des Betrugsfalls aus 2017 als „zweifelhaften Forderungen" eingestellten Beträge wurden angepasst; hier sind etwa Honorarkosten für unseren mit der Angelegenheit befassten Rechtsanwalt sowie Zinsen verbucht worden.

Aufgrund der üblichen Abschreibungen und geringer Neuanschaffungen hat unser Inventarvermögen leicht an Buchwert verloren.

Einnahmen

Kto	Titel	Ist 2017 Euro	Ist 2018 Euro	Soll 2018 Euro	Differenz zum Etatansatz* Euro	Soll 2019 Euro	Differenz zum Ist 2018* Euro
	Beiträge						
82.00	Beiträge der Mitglieder	1.841.318,77	1.915.187,56	1.809.000,00	106.187,56	2.095.000,00	179.812,44
82.01	Mahngebühren	713,00	1.458,10	0,00	1.458,10	1.250,00	-208,10
		1.842.031,77	1.916.645,66	1.809.000,00	107.645,66	2.096.250,00	179.604,34
	Sonstige Einnahmen						
84.00	Anzeigenrechte	33.000,00	33.000,00	34.000,00	-1.000,00	34.000,00	1.000,00
89.50	Seminargebühren	24.650,00	37.431,51	30.000,00	7.431,51	35.000,00	-2.431,51
		57.650,00	70.431,51	64.000,00	6.431,51	69.000,00	-1.431,51
	Gebühren für Leistungen						
82.10	Bearbeitungsgebühren PA + AP	70.015,90	79.243,34	70.000,00	9.243,34	75.000,00	-4.243,34
82.11	Internationaler Presseausweis	1.800,00	1.500,00	1.800,00	-300,00	1.500,00	0,00
17.76	Vereinnahmte Umsatzsteuer PAe	19.574,01	21.327,23	19.500,00	1.827,23	20.000,00	-1.327,23
		91.389,91	102.070,57	91.300,00	10.770,57	96.500,00	-5.570,57
	Zinsen/Dividende						
26.43	Sparkonto/Festgeld	2,63	3,70	0,00	3,70	0,00	-3,70
26.44	Wertpapiere	1.664,39	2.234,62	5.500,00	-3.265,38	0,00	-2.234,62
26.50	Kursgewinne	4.027,99	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
		5.695,01	2.238,32	5.500,00	-3.261,68	0,00	-2.238,32
	Summe	**1.996.766,69**	**2.091.386,06**	**1.969.800,00**	**121.586,06**	**2.261.750,00**	**170.363,94**

*) Unterschreitungen = –

Ausgaben

Kto	Titel	Ist 2017 Euro	Ist 2018 Euro	Soll 2018 Euro	Differenz zum Etatansatz* Euro	Soll 2019 Euro	Differenz zum Ist 2018* Euro
	Beiträge						
32.10	DJV-Beitrag	527.815,68	513.791,04	517.000,00	-3.208,96	560.000,00	46.208,96
32.12	Beitragsanteile OV	58.199,47	56.413,06	57.000,00	-586,94	49.500,00	-6.913,06
32.14	Strukturhilfe Landesverbände	26.162,30	32.876,51	34.000,00	-1.123,49	23.000,00	-9.876,51
		612.177,45	603.080,61	608.000,00	-4.919,39	632.500,00	29.419,39
	Personalkosten						
41.20	Gehälter	560.161,95	610.287,18	613.500,00	-3.212,82	628.576,37	18.289,19
41.30	Sozialabgaben (Arbeitgeber)	97.703,03	116.611,34	106.000,00	10.611,34	122.500,00	5.888,66
41.38	Berufsgenossenschaft	2.355,66	2.202,96	2.400,00	-197,04	2.400,00	197,04
41.60	Presse-/Altersversorgung	12.827,59	17.959,40	13.150,00	4.809,40	20.000,00	2.040,60
41.62	Fortbildungskosten	9.119,34	2.924,77	6.500,00	-3.575,23	15.000,00	12.075,23
41.70	Vermögenswirksame Leistungen	1.010,42	957,24	1.300,00	-342,76	1.300,00	342,76
41.75	Reisekosten Geschäftsstelle	5.349,30	6.219,98	7.000,00	-780,02	7.000,00	780,02
41.90	Aushilfen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
41.99	pauschale Lohnsteuer	815,82	864,76	600,00	264,76	1.000,00	135,24
		689.343,11	758.027,63	750.450,00	7.577,63	797.776,37	39.748,74

*) Unterschreitungen = –

nachwuchs, die Teilnahme am Campfire-Festival und der Zuschuss zu „Besser Online“.

37.93 Mitgliederwerbung/Marketing: Der DJV-NRW will neue Mitglieder gewinnen und seinen Mitgliedern seine vielfältigen Leistungen näherbringen. Nicht alle wissen, was der DJV-NRW alles für sie auf die Beine stellt. Rund 40.000 Euro planen wir daher dafür ein, den DJV-NRW sichtbarer für unsere Mitglieder und noch attraktiver für Neumitglieder zu machen.

38.91 Externe Dienstleister: Wir mussten Übergangszeiten bei Wechseln in unserer Belegschaft durch externe Dienstleister auffangen. Dadurch wurde der Etatansatz in diesem Konto etwas überschritten. Zudem beschäftigen wir einen externen Dienstleister für die Pflege unserer Social-Media-Accounts. Die Buchhaltung und unser Datenschutzbeauftragter fallen ebenso unter dieses Konto. Im neuen Etat passen wir das Konto daher geringfügig an, auch um in unerwarteten Situationen handlungsfähig zu bleiben.

38.92 Bank-/Depotgebühren: Hier hat der Schatzmeister im vergangenen Jahr nicht richtig aufgepasst. Weil wir im Ansatz die Depotgebühren für unsere Anlagen vergessen hatten, haben wir den Ansatz deutlich gesprengt. In diesem Jahr haben wir diese Ausgaben berücksichtigt und entsprechend im Ansatz ausgewiesen.

24.90 Kursverluste Wertpapiere: Im Ergebnis für das Haushaltsjahr 2018 weisen wir ein Minus von 16.735,98 Euro als Kursverluste aus. im vergangenen Jahr haben wir hier Gewinne eingefahren. Die nun ausgewiesenen Verluste sind jedoch nur buchhalterische, keine realen Verluste. Das Portfolio wird über das Jahr hinweg durch Zu- und Verkäufe automatisiert verwaltet – inklusive Risikomanagement durch den Dienstleister. Kursverluste werden nur dann realisiert, wenn die entsprechenden Wertpapiere tatsächlich verkauft werden. Zum Stichtag am 31. Dezember 2018 waren einige unserer Anlagen sehr niedrig bewertet, was den buchhalterischen Kursverlust bewirkt hat. Zum Gewerkschaftstag 2019 werde ich den Mitgliedern aus Gründen der Transparenz den tagesaktuellen Stand unserer Anlagen mitteilen.

Pascal Hesse
Schatzmeister DJV-NRW

Kto	Titel	Ist 2017 Euro	Ist 2018 Euro	Soll 2018 Euro	Differenz zum Etatansatz* Euro	Soll 2019 Euro	Differenz zum Ist 2018* Euro
	Sachkosten						
33.24	Mobiliar	276,11	0,00	2.000,00	-2.000,00	10.000,00	10.000,00
33.25	Arbeitsgeräte und Zubehör	8.887,71	10.739,15	8.000,00	2.739,15	20.000,00	9.260,85
33.26	Büromaterial	5.927,78	3.618,09	6.000,00	-2.381,91	6.000,00	2.381,91
33.27	Telefon	9.416,59	8.988,14	9.500,00	-511,86	9.500,00	511,86
33.28	Porto/Versand/Kuriere	15.746,24	17.235,48	16.000,00	1.235,48	20.000,00	2.764,52
33.30	Versicherungen	6.157,68	6.033,41	6.300,00	-266,59	6.500,00	466,59
33.32	Verbandseigene EDV	23.048,51	37.447,77	40.000,00	-2.552,23	40.000,00	2.552,23
		69.460,62	84.062,04	87.800,00	-3.737,96	112.000,00	27.937,96
	Verbandsorgane/Gremien						
34.51	DJV-Verbandstag	16.453,28	13.249,80	16.500,00	-3.250,20	25.000,00	11.750,20
34.52	Gewerkschaftstag NRW	30.015,04	25.992,88	25.000,00	992,88	25.000,00	-992,88
34.53	Gesamtvorstand	7.254,00	5.555,99	6.000,00	-444,01	6.000,00	444,01
34.54	Landesvorstand	12.310,16	10.585,84	10.000,00	585,84	12.000,00	1.414,16
34.55	Ausschüsse	8.186,97	9.041,69	8.000,00	1.041,69	9.000,00	-41,69
34.56	Kommissionen	1.900,46	1.947,31	3.500,00	-1.552,69	2.000,00	52,69
34.58	Aufwandsentschädigung Vorsitzender	15.999,96	15.999,96	16.000,00	-0,04	16.000,00	0,04
		92.119,87	82.373,47	85.000,00	-2.626,53	95.000,00	12.626,53
	Verbandsleistungen						
35.61	Betriebsratarbeit	7.744,58	8.424,86	15.000,00	-6.575,14	15.000,00	6.575,14
35.62	Sonstige Leistungen Ortsvereine	0,00	1.411,39	1.300,00	111,39	1.500,00	88,61
35.63	Rechtsschutz	74.124,50	84.666,47	100.000,00	-15.333,53	110.000,00	25.333,53
35.64	Bestattungskostenbeihilfefonds	5.000,00	5.000,00	5.000,00	0,00	5.000,00	0,00
35.69	Ausgaben Presseausweis + Autopresseschlid	20.056,50	18.568,10	23.000,00	-4.431,90	20.000,00	1.431,90
35.66	Ausgaben Internationaler Presseausweis	2.000,00	1.000,00	1.800,00	-800,00	2.000,00	1.000,00
35.67	Jubiläen und Sonstiges	538,87	858,51	1.000,00	-141,49	1.000,00	141,49
		109.464,45	119.929,33	147.100,00	-27.170,67	154.500,00	34.570,67
	Verbandsbildungsarbeit						
36.75	Weiterbildung	27.792,22	32.183,74	34.500,00	-2.316,26	48.000,00	15.816,26
		27.792,22	32.183,74	34.500,00	-2.316,26	48.000,00	15.816,26
	Verbandsinformation/Kommunikation						
37.81	journalist	47.712,48	45.656,52	46.500,00	-843,48	47.500,00	1.843,48
37.82	Honorare JOURNAL	51.871,42	55.406,93	55.250,00	156,93	56.500,00	1.093,07
37.83	Produktionskosten JOURNAL	62.922,40	62.916,00	63.000,00	-84,00	63.000,00	84,00
37.85	Internetauftritt	18.718,84	6.889,69	7.500,00	-610,31	17.500,00	10.610,31
37.86	Online-Zuschläge JOURNAL	1.742,17	1.942,73	2.000,00	-57,27	2.000,00	57,27
37.88	Beiträge Künstlersozialkasse	3.883,45	3.249,80	4.000,00	-750,20	4.000,00	750,20
		186.850,76	176.061,67	178.250,00	-2.188,33	190.500,00	14.438,33
	Aktionen/Marketing						
37.91	Veranstaltungen	28.899,93	25.015,58	25.000,00	15,58	25.000,00	-15,58
37.92	Informationsmittel	9.158,72	8.795,22	9.000,00	-204,78	9.000,00	204,78
37.93	Mitgliederwerbung/Marketing	11.956,05	15.731,30	20.000,00	-4.268,70	60.000,00	44.268,70
		50.014,70	49.542,10	54.000,00	-4.457,90	94.000,00	44.457,90
	Sonstige Ausgaben						
38.91	Externe Dienstleister	55.701,83	43.715,14	35.000,00	8.715,14	40.000,00	-3.715,14
38.92	Bankgebühren	6.998,71	5.691,25	2.500,00	3.191,25	5.500,00	-191,25
24.90	Kursverluste Wertpapiere	0,00	16.735,98	0,00	16.735,98	0,00	-16.735,98
38.94	Allgemeines	396,88	426,60	400,00	26,60	500,00	73,40
38.96	Gezahlte Umsatzsteuer Presseausweise	19.000,17	20.357,91	19.500,00	857,91	20.000,00	-357,91
38.98	Körperschafts-/Gewerbesteuer	0,00	0,00	4.500,00	-4.500,00	4.500,00	4.500,00
38.99	Kosten in Sachen Betrugsfall GF	12.923,99	1.092,00	0,00	1.092,00	0,00	-1.092,00
		95.021,58	88.018,88	61.900,00	26.118,88	70.500,00	-17.518,88
	Kosten Gebäude						
39.24	Renovierungskosten/Rücklage	5.000,00	5.000,00	5.000,00	0,00	5.000,00	0,00
39.26	Betriebskosten Immobilie	22.087,83	23.503,24	22.000,00	1.503,24	25.000,00	1.496,76
39.27	Gebäudeversicherung	1.903,13	1.935,17	2.000,00	-64,83	2.000,00	64,83
39.28	Grundsteuer	3.100,72	3.100,72	3.100,00	0,72	3.200,00	99,28
39.29	Reparaturen	633,92	0,00	5.000,00	-5.000,00	5.000,00	5.000,00
		32.725,60	33.539,13	37.100,00	-3.560,87	40.200,00	6.660,87
	Summe	**1.964.970,36**	**2.026.818,60**	**2.044.100,00**	**-17.281,40**	**2.234.976,37**	**208.157,77**

*) Unterschreitungen = –

Betriebsräte

Vorsitzender Jürgen Primus
Tel. (p) 0 59 71/80 69 25
Mobil 0157/74 96 14 21
fabetriebsarbeit@djv-nrw.de

Online

Vorsitzende Harriet Langanke
Tel. 02 21/340 80 40
faonline@djv-nrw.de

Tageszeitungen

Stellvertretender Vorsitzender Kristian van Bentem
Mobil 0171/541 92 69
fatageszeitungen@djv-nrw.de

Vernetzung als wichtiges Instrument

Eine lange und harte Gehaltstarifrunde für die Redakteurinnen und Redakteure an Tageszeitungen plus die Betriebsratswahlen im Frühjahr des Jahres 2018: Beides hat den Fachausschuss Betriebs- und Personalräte, der traditionell und gut mit dem Fachausschuss Tageszeitungen tagt und zusammenarbeitet, im vergangenen Jahr stark beschäftigt. Weitere Schwerpunkte der Arbeit waren die Haustarifverhandlungen bei der Rheinischen Redaktionsgemeinschaft (RRG) in Köln und die Vorbereitung sowie Durchführung des „Stimberg-Gipfels“: Die zweitägige Weiterbildung für Betriebsräte im Salvador-Allende-Haus in Oer-Erkenschwick bietet den Arbeitnehmervertreterinnen und -vertretern neben fachlichen Informationen die wichtige Möglichkeit, sich auszutauschen.

Foto: Petra Schnippengerd

Denn das ist klar: Die Arbeit im Betriebsrat eines Medienunternehmens ist nicht immer einfach, zumal die Rahmenbedingungen gerade bei Tageszeitungen immer schwieriger werden. Hier braucht es gut ausgebildete Betriebsräte und den Austausch unter den Kolleginnen und Kollegen. Die Vernetzung ist nicht nur für die tägliche Arbeit in der Redaktion extrem wichtig, sondern auch für die Betriebsräte untereinander.

Das wird auch in den Fachausschusssitzungen immer wieder deutlich: Durch den schnellen und kontinuierlichen Austausch im Fachausschuss können viele Probleme schnell angesprochen und zumeist direkt Lösungsansätze aufgezeigt werden. Denn die Sorgen vieler Kolleginnen und Kollegen sind oft gleichgelagert, und entsprechende Betriebsvereinbarungen sind oft andernorts schon geschrieben.

Im Fachausschuss haben wir sehr aktive Mitglieder. Es hat sich zumeist durch ältere Kollegen herumgesprochen, dass sich die Mitarbeit im Fachausschuss lohnt und für die tägliche Arbeit im Betrieb auszahlt. Weil die Kolleginnen und Kollegen aus allen Teilen des Landes, also aus Detmold und Köln, aus Iserlohn und Rheine kommen, werden nicht mehr alle Treffen als Präsenzsitzungen in Düsseldorf durchgeführt. Telefonkonferenzen sind zeit- und kostensparend, aber manchmal nicht minder effektiv.

Ursprünglich war dieser Fachausschuss auch für Personalräte gedacht (also Mitarbeitervertreter aus dem Bereich der öffentlichen Hand). Leider ist es bisher nicht gelungen, Kolleginnen und Kollegen aus diesem Bereich für die Mitarbeit bei uns zu gewinnen. Hier wäre es sicher für beide Seiten hilfreich und wünschenswert, wenn wir uns zumindest miteinander vernetzen würden. Sprechen Sie mich gerne an.

Jürgen Primus

Sichere Daten, Bots und Künstliche Intelligenz

Journalistisches Arbeiten ohne Onlinebezug ist gut 25 Jahre nach Start des World Wide Web kaum noch vorstellbar. Aus der Fülle zahlloser Onlinethemen hat sich der Fachausschuss (FA) Online für seine Arbeit 2018 drei zentrale Aspekte ausgesucht: Datensicherheit, Bots und Künstliche Intelligenz.

Ein beherrschendes Thema im vergangenen Jahr war – nicht nur für den Medienbereich – die Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO). Obwohl seit Mai 2016 in Kraft, hat ihre praktische Umsetzung zum Stichtag Ende Mai 2018 auch viele Medienschaffende verunsichert. Für den FA Online waren zwei Fragen zentral: Was bedeutet die DSGVO für die journalistische Arbeit? Und wie wirken sich ihre Anforderungen auf unsere Verbandsarbeit aus? Selbst wenn der Schutz von Daten für viele Journalistinnen und Journalisten schon vor der DSGVO eine Selbstverständlichkeit war, hat sie noch einmal sensibilisiert.

Sensibel reagiert hat der FA Online auch auf den zunehmenden Einsatz von Bots im Journalismus. Solche Computerprogramme, die einst nur wiederkehrende Aufgaben in der Industrie übernahmen oder bei Computerspielen aktiv wurden, können inzwischen automatisch Texte und andere journalistische Darstellungsformen generieren oder bei der Inhalteproduktion unterstützen. Das klappt in bestimmten Bereichen so gut, dass sich mitunter kaum noch erkennen lässt, ob oder in welchem Umfang ein Beitrag von einem Menschen oder einer Maschine erstellt wurde. Ein Antrag des FA Online zur Kennzeichnung von maschinengemachten Beiträgen wurde auf dem Verbandstag in Dresden mit ähnlich lautenden zusammengeführt und verabschiedet und gibt dem Verband eine Grundlage, das Thema voranzutreiben.

Foto: GSSG

Auf Bundesebene engagierte sich der FA Online für die Fachtagung „Besser online“, die im September in Leipzig zu Gast war. Engagierte FA-Mitglieder aus NRW steuerten Ideen und Vorschläge bei. Ute Korinth, stellvertretende Vorsitzende im FA Online NRW und Vorsitzende des Bundes-FA Online, hatte ein neues Konzept für die Tagung entwickelt.

In NRW war es vor allem der Journalistentag im November in Dortmund, bei dem sich Mitglieder des FA Online einbrachten. Das sorgt für Sichtbarkeit und motiviert zum Mitmachen. Letzeres ist auch sehr gewünscht, denn der FA Online will noch ein ganz dickes Brett bohren: Dabei soll es um die Bedeutung von Künstlicher Intelligenz im Journalismus gehen. Dabei sieht der FA seinen Antrag zur Kennzeichnung von Bots als wichtigen, aber eben auch nur ersten Schritt.

Harriet Langanke

Wir stemmen uns den negativen Entwicklungen entgegen

Dass Tageszeitungen Schlagzeilen produzieren, liegt in der Natur der Dinge. Dass sie immer häufiger selbst in die Negativschlagzeilen geraten, droht fast schon zur Normalität zu geraten. Auch der Fachausschuss Tageszeitungen, der gemeinsam mit dem FA Betriebsräte tagt, musste sich in den vergangenen Monaten immer wieder mit unerfreulichen Entwicklungen in den NRW-Verlagen beschäftigen. Umso wichtiger, dass sich die Kolleginnen und Kollegen über ihre Vertreter im FA vernetzen und austauschen können. Das wird in Zukunft noch notwendiger sein, um sich nicht nur den Sparorgien entgegenzustellen, sondern auch den Versuchen, Mitbestimmungsrechte von Betriebsräten zu beschneiden.

Die Behauptung der Medienhäuser, mit immer weniger Personal für Qualitätserhalt, ja sogar Qualitätssteigerung sorgen zu wollen, ist absurd. Sie offenbart vielmehr die Konzeptlosigkeit der Verlagsmanager, die ihr Heil – erfahrungsgemäß vergeblich – in immer stärkeren Einschnitten suchen. Diese Entscheidungen haben am Ende logischerweise nur zur Folge, dass die Auflage weiter sinkt und dass Zuwachsziele im Digitalbereich verfehlt werden. Die vorerst jüngsten Tiefpunkte waren die massiven Sparpläne der Funke Mediengruppe, die allein in NRW knapp 300 Stellen kosten werden, sowie die Ankündigung von DuMont als „eine Option“ auch den Verkauf der Regionalzeitungen auszuloten. Aufmerksam wird der FA auch beobachten, was die Fusion der Medienaktivitäten der Unternehmensgruppe Aschendorff in Münster und des Westfalen-Blatts in Bielefeld für die Arbeitsplätze an beiden Standorten, aber auch für die Tarifbindung in Ostwestfalen bedeutet. Hier hat mit der Lippischen Landeszeitung ein weiterer Verlag angekündigt, sich aus einer fairen Sozialpartnerschaft zu stehlen.

Bei allen schlechten Nachrichten, die zu verdauen waren – es gab vor allem eine Nachricht, die Mut und Hoffnung macht; die zeigt, dass es sich lohnt, sich zu solidarisieren und gemeinsam zum Beispiel für faire Löhne zu kämpfen. Nachdem die Belegschaft der Rheinischen Redaktionsgemeinschaft in Köln mehrfach die Arbeit niedergelegt hatte, um alle Beschäftigten in den Tarif zurückzubringen, gelang im Sommer 2018 unter Vermittlung der Landesschlichterin eine Grundsatzeinigung mit der Geschäftsführung. Die anstehende Rückkehr in eine Tarifbindung zeigt: Es zahlt sich aus, sich nicht an schlechte Nachrichten zu gewöhnen. Der FA Tageszeitungen wird das auch in Zukunft nicht tun.

Kristian van Bentem

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Vorsitzender Daniel Rustemeyer
Mobil 0162/102 79 15
fapr@djv-nrw.de

Profession im Verband stärken

„Nichts ist so beständig wie der Wandel.“ Schon dem griechischen Philosophen Heraklit war bewusst, dass nichts bleibt, wie es ist. Das trifft auch auf die moderne Medienkommunikation zu. Die rasanten Veränderungen in der Medienlandschaft und -nutzung wirken sich direkt auf die effektive Pressearbeit aus. Wer heute Presse- und Öffentlichkeitsarbeit betreibt, muss einmal Erlerntes und erfolgreich Angewandtes immer wieder hinterfragen und prüfen.

Vor diesem Hintergrund führt die Zusammenarbeit der Kolleginnen und Kollegen im neu gewählten Fachausschuss Presse- und Öffentlichkeitsarbeit dank neuer Sichtweisen immer wieder zu neuen und guten Ideen. Der Fachausschuss will sich insbesondere für die kontinuierliche Weiterentwicklung der eigenen Profession einsetzen und diese Fachgruppe innerhalb des Landesverbands nachhaltig stärken.

Darüber hinaus möchte der Ausschuss seine Arbeit in den Ortsvereinen vorstellen. Ziel ist es, den fachlichen Dialog zu fördern und das Netzwerk weiter auszubauen. Es gibt konkrete Überlegungen, für eine Veranstaltung mit der Kölner Journalisten-Vereinigung zu kooperieren, etwa für einen Themenabend rund um Handwerkszeug wie Social Media.

Außerdem will der FA die Zusammenarbeit mit den Hochschulen und Universitäten intensivieren. Der Draht zum DJV-Hochschulbeauftragten glüht, ein erster Kontakt ist geknüpft. Auch der Aufbau eines Expertennetzwerks ist denkbar. Mit der aktiven Beteiligung an den diesjährigen Veranstaltungen #durchstarten19, Campfire-Festival und Journalistentag NRW will der FA die Fachgruppe im DJV sichtbarer werden lassen.

Neu ins Leben rufen möchte der Ausschuss zudem ein Kommunikationsforum für die Metropole Ruhr. Der Presse.Dialog.Ruhr bietet Journalisten und PR-Experten ein Forum zum Gedankenaustausch und eine kreative Auseinandersetzung mit den Themen, die unsere Region bewegen und die Zukunft des Ruhrgebietes gestalten. Die Idee wurde im Rahmen der Ruhr-Konferenz beim Barcamp #MedienvielfaltRuhr vorgestellt.

Den Mitgliedern des Fachausschusses Stephan Conrad, Dr. Joachim Frielingsdorf, Lena Heimers, Karin Hendrysiak, Frank Kopatschek, Svenja Küchmeister und Stefan Prott sei für ihre engagierte Mitarbeit gedankt. Ein Dank gilt auch Eberhard Wühle, der die FA-Arbeit als langjähriger Vorsitzender mitgeprägt hat.

Daniel Rustemeyer

Bild

Vorsitzender Wolfgang Birkenstock
Mobil 0171/834 89 41
fabild@djv-nrw.de

Nutzwertige Veranstaltungen für die Zielgruppe

Nachdem ich als Vorsitzender des Fachausschusses Bildjournalisten 2017 aus gesundheitlichen Gründen eine Auszeit nehmen musste, haben wir den FA reaktiviert und uns im April 2018 mit Geschäftsführer Volkmar Kah über die Situation der freien Bildjournalisten und die Zukunft des Fachausschusses ausgetauscht. Freie Bildjournalisten, die für Tageszeitungen tätig sind, arbeiten weiterhin unter problematischen Bedingungen. Sie bekommen zu spüren, dass der Rückgang der Pressevielfalt in NRW ungebremst weitergeht, ihre Honorare stagnieren auf niedrigem Niveau.

Foto: Ayse Simsek-Birkenstock

Anders als erhofft, bietet das im Urheberrecht verankerte, neue Verbandsklagerecht, leider keinen Hebel für höhere Honorare im Bildjournalismus: Das liegt daran, dass der Bundesverband Deutscher Zeitungsverleger (BDZV) die Gemeinsamen Vergütungsregeln Bild aufgekündigt hat. Damit hat er nach Einschätzung des DJV-Bundesverbands einer Verbandsklage die Grundlage entzogen.

Aus der Wiederwahl beim Gewerkschaftstag 2018 ist der Fachausschuss Bildjournalisten leider deutlich geschrumpft hervorgegangen – mit vier Mitgliedern. Auf der konstituierenden Sitzung wurde ich zum Vorsitzenden und Roland Scheidemann zum stellvertretenden Vorsitzenden bestimmt. Bertold Fernkorn und Jörg Wendland komplettieren den kleinen FA. Wünschenswert wären weitere Kolleginnen und Kollegen, die sich mit uns zusammen für die Belange der Bildjournalistinnen und -journalisten einsetzen. Erschwert sehen wir unsere Arbeit durch die Strukturreform der Fachausschüsse auf Bundesebene. Weil die NRW-Bildjournalisten im verkleinerten Bundes-Fachausschuss nicht mehr vertreten sind, braucht es persönliche Kontakte zu Mitgliedern des Bundes-FA, um unsere Themen dort einzubringen.

Mit der Podiumsdiskussion „Bildjournalistinnen und -journalisten unter Druck“ (siehe JOURNAL 4/18) bot der DJV-NRW im Juni 2018 in Dortmund gemeinsam mit dem Presseverein Ruhr und den Nordstadtbloggern eine Veranstaltung für unsere Fachgruppe.

Für 2019 plant der Fachausschuss in Zusammenarbeit mit einigen Ortsverbänden eine Reihe von nutzwertigen Veranstaltungen zu den Themen Presseversorgung, KSK und Versorgungswerke – jeweils einmal im Westen und einmal im Osten Nordrhein-Westfalens. Zudem soll es eine Informationsveranstaltung zu Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) und Kunsturhebergesetz (KUG) geben. Denn bei diesem Themenkomplex bestehen nicht nur bei Urhebern und Verwertern weiterhin große Unsicherheiten.

Wolfgang Birkenstock

Junge Journalisten

Vorsitzender Arne Pöhnert
Tel. 0 23 23/137 48 55
fa3j@djv-nrw.de

2018 mit super Aktionen und viel Einsatz

Wir Jungen sind ein großartiges Team. Jede und jeder in unserem Fachausschuss ist motiviert, spannende Projekte umzusetzen und etwas für unseren Berufsstand zu bewegen. Deswegen konnten wir im letzten Jahr auch viele tolle Ideen und Aktionen umsetzen – allen voran #durchstarten18, unsere Veranstaltung für junge Journalisten, Volontäre, Studenten und Berufseinsteiger.

#durchstarten18 fand im Juni letzten Jahres in Herne in den Räumen der Wirtschaftsförderung statt. 50 junge Menschen besuchten unsere Veranstaltung, die Workshops und Vorträge zu Themen wie Podcasts, Existenzgründung, mobile Reporting per Smartphone und Datenvisualisierung für Einsteiger bot. Die Tagesveranstaltung fand viel Lob bei den Teilnehmern. Dazu trug das von Marie Illner und Fabian Fellner zusammengestellte Rahmenprogramm bei sowie das von Jens Steinmann entwickelte Glücksrad, bei dem man, nach Beantwortung spannender Fragen rund um Jobs im Journalismus, Preise wie eine Jahresmitgliedschaft im DJV gewinnen konnte. Das abschließende Grillen haben viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer zum Netzwerken genutzt.

Vertreten war der Fachausschuss auch im September auf dem Campfire-Festival vor dem Düsseldorfer Landtag. Im Zelt des DJV-NRW beantwortete Jens Steinmann Fragen zum Thema Work-Life-Balance, und Marie Illner sprach mit ihren Zuhörerinnen und Zuhörern offen über den Umgang mit Pannen im Job.

Beim Journalistentag in Dortmund war der Fachausschuss mit einem eigenen Stand vertreten, an dem auch das Glücksrad wieder zum Einsatz kam. Dank attraktiver Preise des DJV und einiger Sponsoren und dank der witzigen „Omma“-Karten, die am Stand auslagen, bildete sich in den Pausen zwischen den Vorträgen eine lange Schlange am Rad. So konnten wir gut mit vielen jungen Menschen ins Gespräch kommen und für eine Mitgliedschaft im DJV werben.

Richtig gut ist außerdem die Zusammenarbeit mit unserem Hochschulbeauftragten Stanley Vitte. Er beteiligt sich an der Planung unserer Aktionen und bringt sich mit tollen Ideen ein. Zum Beispiel zu #durchstarten19, das in diesem Jahr am 11. Mai wieder in Herne stattfindet.

Wer Lust hat, die Zukunft des DJV mit uns gemeinsam zu gestalten oder Anregungen hat, was der Fachausschuss Junge noch auf die Beine stellen sollte, meldet sich einfach. Und es muss auch nicht gleich die FA-Mitgliedschaft sein. Schickt uns einfach eure Ideen per Mail: fajunge@djv-nrw.de. Außerdem findet ihr den Bundes-Fachausschuss auf Facebook: www.facebook.com/djvjung.

Arne Pöhnert

Freie

Vorsitzende Andrea Groß
Tel. 0 23 61/1 34 75
Mobil 0177/8 15 81 68
fafreie@djv-nrw.de

Den Austausch von Gedanken und Ideen fördern

Erstmals in seiner Geschichte ist der Fachausschuss unterbesetzt. Und trotzdem wird die Terminfindung immer schwieriger. Deshalb haben wir ein paar Dinge ausprobiert: Wir haben telefonisch getagt, was gut funktioniert hat und was wir – auch aus Kostengründen – beibehalten wollen. Nicht so glücklich verlaufen ist unser Versuch einer Klausursitzung, was sicher auch an vielen krankheitsbedingten Ausfällen gelegen hat. Vielleicht könnte man einmal im Jahr eine gemeinsame, ganztägige Sitzung *aller* Fachausschüsse machen, um einen Gedanken- und Ideenaustausch zu fördern.

Beschäftigt hat sich der FA Freie im vergangenen Jahr mit Tarifverhandlungen im öffentlich-rechtlichen Rundfunk, bzw. mit deren Auswirkungen. Nach dem – aus Sicht der Freien – schlechten Abschluss mit dem WDR hat Frank Stach mehrere Mahnwachen an den Funkhäusern in Köln, Dortmund und Düsseldorf abgehalten. Die Resonanz hätte allerdings besser sein können. Offenbar brennt es vielen Freien dann doch nicht genug unter den Nägeln, um gegenüber dem Sender ein Zeichen zu setzen. Die Verhandlungen mit dem Sender über crossmediale Honorare waren zäh, aber ich denke, mit dem Abschluss können wir insgesamt besser leben als mit dem, was der WDR zuvor einseitig eingeführt hatte.

Insgesamt zufrieden ist der Fachausschuss mit dem Abschluss der Tarifverhandlungen beim Deutschlandradio. Zwar sind Honorare für Moderatoren zu Lasten der Honorare für Reporter gekürzt worden, dies stellt nach Angaben von Betroffenen aber wohl kein Problem dar. Die Freien begrüßen eine Transparenzoffensive des Intendanten, der in regelmäßigen Abständen zum informellen Austausch einlädt.

Und wie sieht die Beschäftigungssituation für Freie in den Printmedien aus? Eine Bestandsaufnahme des FA hat ergeben, dass die Auftragslage bei regionalen Printmedien von „schlecht“ bis „kaum noch vorhanden“ reicht. Das gilt gleichermaßen für freie Text- und Bildjournalisten. In überregionalen Zeitungen scheint die Lage nicht ganz so dramatisch zu sein. Bessere Aussichten auf Aufträge bietet auch das Corporate Publishing mit Kundenmagazinen und ähnlichem.

Der Fachausschuss Freie in NRW begrüßt die Initiative des DJV, der sich weiterhin dafür einsetzen will, dass der 12a-Tarifvertrag im gesamten Bundesgebiet angewendet wird. Das Jahr 2020 will der DJV zum „Jahr der Freien“ machen. Auch das begrüßen wir aus NRW natürlich sehr und werden uns in die Vorbereitungen einbringen.

Andrea Groß

Zeitschriften

Vorsitzender Michael Bollschweiler
Tel. 0171/354 56 17
fazeitschriften@djv-nrw.de

Die besonderen Themen der Berufsgruppe

Der Fachausschuss Zeitschriften hat in der zweiten Hälfte 2018 seine Leitung neu bestimmt. Seine Mitglieder gehen davon aus, dass einige Herausforderungen für Zeitschriftenjournalisten denen der Kollegen und Kolleginnen an Tageszeitungen und im Rundfunk ähneln, dass einige sich aber auch unterscheiden. So gehört es nach wie vor zu den spezifischen Problemen, dass mit den Zeitschriftenverlegern in jahrelangen Verhandlungen über Gemeinsame Vergütungsregelungen keine Übereinkunft für die faire Vergütung von Freien erzielt werden konnte.

Der Fachausschuss will auch weiterhin die wichtigsten Fragestellungen identifizieren und begleiten, die typisch für Zeitschriften sind. Aktuell setzen wir uns beispielsweise mit der Frage auseinander, wie sich der Arbeitsalltag in kleinen und sehr kleinen Redaktionen darstellt – bis hin zum Alleinredakteur. Wir beschäftigen uns mit Trends wie dem Content Marketing oder der Content Curation, also dem Sammeln und Sortieren von Beiträgen zu einem bestimmten Thema, die anschließend sortiert, anders zusammengestellt, gefiltert, kommentiert und schließlich veröffentlicht werde. Weitere Themen sind Erfolgskonzepte im Special-Interest-Sektor, das Verhältnis zwischen Redaktion und Anzeigenabteilung oder eben die Bezahlung von Freien.

Der Fachausschuss Zeitschriften hat sich vorgenommen, mit zeitschriftenrelevanten Themen wie den genannten einen regelmäßigen Beitrag zum Journalistentag zu leisten, indem er selbst eine Diskussion organisiert und durchführt. Das hatte der FA 2017 bereits mit Erfolg getan. Eine weitere Plattform zur Verbreitung und Diskussion solcher Themen könnte auch das JOURNAL sein; dazu wollen wir aktiv beitragen.

Redakteurinnen und Redakteure sowie Freie, die für Zeitschriften arbeiten, sind eingeladen, dem Fachausschuss weitere thematische Anregungen zu geben – Kontakt via Geschäftsstelle des DJV-NRW. Mittelfristig will der Fachausschuss die Mitarbeitenden an Zeitschriften stärker vernetzen und den inhaltlichen Austausch zwischen ihnen kultivieren.

Michael Bollschweiler

Rundfunk

Vorsitzende Stephanie Funk-Hajdamowicz
Mobil 0171/548 58 83
farundfunk@djv-nrw.de

Die ganze Bandbreite des Rundfunks abbilden

Der Fachauschuss Rundfunk vertritt die Mitglieder aus dem privaten und dem öffentlich-rechtlichen Rundfunk, aber auch Mitglieder, die für Produktionsfirmen arbeiten oder die selbstständig für Wirtschaftskunden tätig sind. Im vergangenen Jahr hat der Lokalfunk einen immer größeren Raum unserer Arbeit eingenommen. Der Spardruck auf die Redaktionen ist inzwischen immens, die Zukunftsaussichten sind ungewiss. Unter anderem ist offen, ob die Lokalradios in Zukunft auch über DAB+ senden werden (vgl. zuletzt JOURNAL 1/19). Viele Sender arbeiten aktuell an digitalen Zusatzangeboten wie Podcasts oder Webradios. Der DJV-NRW engagiert sich auf allen Ebenen für die Zukunftsperspektiven des Lokalfunks.

Bei der Mediengruppe RTL wurden 2018 neue Betriebsräte gewählt. In einigen Gremien sind neue Kolleginnen und Kollegen dazugekommen, auch im Betriebsrat der RTL-Tochter infoNetwork (dort arbeiten die Journalistinnen und Journalisten der Mediengruppe) . DJV und Verdi sind gut vertreten.

Der Fachausschuss erörterte auch die Situation an verschiedenen öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten im Rahmen der #MeToo-Debatte und ließ sich über die Bemühungen der Personalratsarbeit in WDR und Deutscher Welle (DW) berichten, das Vorgehen bei sexuell motivierten Übergriffen und Machtmissbrauch mithilfe von Dienstvereinbarungen zu regeln. Der FA hat sich dafür stark gemacht, bei der Beurteilung der Situation auch die freien Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu berücksichtigen. Während es im WDR mittlerweile eine entsprechende Dienstvereinbarung gibt, weigert sich die Geschäftsleitung der DW noch, Verhandlungen aufzunehmen und möchte den Umgang mit solchen Fällen per Dienstanweisung regeln.

Im August besuchte der Fachausschuss zusammen mit Geschäftsführer Volkmar Kah die Deutsche Welle in Bonn und ließ sich die voll automatisierten Fernsehstudios zeigen, in denen Fernsehmagazine und Liveschalten auf Deutsch, Englisch und zahlreichen Regionalsprachen produziert werden.

Ein weiteres Thema für den FA war, neben den Gehältern, die hohe Zahl prekärer Arbeitsverhältnisse in den Produktionsgesellschaften. Der Antrag, den der Fachausschuss zu diesem Thema formuliert hatte, ist auf dem Verbandstag 2018 angenommen worden. Der DJV wird sich nun dafür einsetzen, die Zahl befristeter Arbeitsverträge weiter zu senken. Wir hoffen, dass wir mit diesen Anstrengungen auch für potenzielle Mitglieder aus diesem Bereich attraktiver werden.

Stephanie Funk-Hajdamowicz

Kommission Europa (Bund)

NRW-Vertreter Steffen Heinze
Tel. (p.) 0 22 27/90 05 70
Tel. (d) 02 28/429 20 14
heinze-steffen@t-online.de

Kommission Chancengleichheit (Bund)

NRW-Vertreterin Angelika Staub
Tel. 02 21/16 83 03 47
Mobil 0157/76 65 40 34
AngelikaStaub@web.de

NRW-Vertreter Miguel Zamorano
Mobil 0 15 25/422 83 92
miguel.a.zamorano@gmail.com

Ein Europa mit unbeschränkter Medienfreiheit - ein Traum!

Wie sähe ein Europa mit uneingeschränkter Informations- und Medienfreiheit aus? Mit einer blühenden Zeitungslandschaft und einem Journalismus ohne Daumenschrauben? Man wird ja mal träumen dürfen ... Die Europa-Kommission des DJV muss sich mit der gegenteiligen Entwicklung befassen. Die Angriffe auf die Pressefreiheit nahmen 2018 erschreckende Formen an, auch in EU-Mitgliedsstaaten. Auch in Deutschland.

Gleich zu Beginn des laufenden Jahres verübten Gruppen der rechtsextremen Identitären Bewegung Angriffe auf mehrere Medienhäuser, griffen sogar eine Journalistin der taz vor dem Berliner Verlagsgebäude tätlich an. Hinter Angriffen gegen Medien stecken stets Angriffe gegen die Grundfesten der Demokratie in Europa. „In immer mehr Demokratien ist die Freiheit bedroht – und damit diese Staatsform selbst“, warnt die Chefredakteurin der Deutschen Welle, Ines Pohl.

Die sechsköpfige Europa-Kommission mit Rainer Reichert an der Spitze (und dem Autor dieses Beitrags als Stellvertreter) hat sich 2018 für die Freilassung von inhaftierten Kolleginnen und Kollegen, etwa in der Türkei, stark gemacht, in enger Zusammenarbeit mit dem DJV-Bundesvorstand. Sie hat auf besorgniserregende Entwicklungen hingewiesen, etwa in Polen, Ungarn und Rumänien, wo Journalistinnen und Journalisten zum Teil unter Lebensgefahr arbeiten. Und auf Populisten, die in etlichen der 28 EU-Mitgliedsstaaten auch die Medien herausforderten. Zur Medienstrategie, die in Österreich und anderen Ländern zu beobachten ist, gehört neben Falschinformationen, verbreitet etwa in Sozialen Netzen, ein ganzes Instrumentarium gezielter Einflussnahme auf die Meinungsbildung.

Wie reagieren EU-Parlamentarierinnen und -Parlamentarier auf diese Entwicklungen? Wie halten sie dagegen, was unternehmen sie zur Stärkung der Medienfreiheit? Wie können Medien zwischen Finnland und Portugal ihrer Verantwortung wieder besser gerecht werden? Bei einem Besuch von EU-Einrichtungen in Straßburg will die Europa-Kommission Abgeordnete dazu im Frühjahr 2019 befragen und bei dieser Gelegenheit auch den Menschenrechtsbeauftragten der EU treffen.

Ein aktives Eintreten für die Medienfreiheit in Europa ist zwingender denn je, die Mitglieder der DJV-Kommission beobachten die teilweise massive Einschränkung der Pressefreiheit in EU-Staaten mit großer Sorge. Und unterstützt den DJV-Bundesvorstand nach Kräften, um der weiteren Einschränkung entschlossen entgegenzutreten. Träumer gehören der Europa-Kommission allerdings nicht an.

Steffen Heinze

Konträre Diskussionen, effektive Aktionen

Unsere Marke heißt: „Frau Macht Medien“. Die Konferenz findet alle zwei Jahre statt. Zuletzt in München, wo sie mit 200 verkauften Tickets restlos ausgebucht war. Das mediale Echo fiel hervorragend aus. Die Finanzierung ebenso, denn die Veranstaltung trug sich dank fleißiger Sponsorensuche fast selbst. Wir arbeiten darauf hin, dass das auch 2020 wieder funktioniert. Der Veranstaltungsort wird voraussichtlich im Rhein-Main-Gebiet liegen.

Des Weiteren beschäftigt uns die gendergerechte Sprache, sowohl im DJV als auch in den Redaktionen. Ein Antrag dazu war uns verwehrt, weil wir als Kommission satzungsgemäß kein Antragsrecht haben. Statt dessen haben wir auf dem Verbandstag in Dresden eine Postkartenaktion durchgeführt, um für gendergerechte Sprache zu sensibilisieren. Ein Erfolg: Ob auf dem Podium oder in den Reihen, immer wieder erinnerten sich die Delegierten gegenseitig daran, Frauen auch sprachlich einzubeziehen.

Mühsam und teils frustrierend erlebt unsere Kommission viele Debatten, etwa zum Thema: Wie gewinnen wir junge Kolleginnen und Kollegen mit Kindern? Kinderbetreuung bei Veranstaltungen anzubieten ist mancherorts mangels Resonanz oder guten Willens umstritten. Ähnlich geht es uns in der Frage: Wie binden wir erfahrene, ältere Kolleginnen und Kollegen sinnvoll in die Verbandsarbeit ein, um ihre Expertise zu nutzen und zugleich jüngeren Mitgliedern den Rücken freizuhalten, damit diese sich für aktuelle Berufsthemen im Verband engagieren können?

Uns fällt auf, dass die Aufmerksamkeit gegenüber den vermeintlich „weichen“ Verbandsthemen oft gering ist, der Umgangston in Diskussionen hingegen schnell rau wird. Unsere Kommission wünscht sich von Funktionärinnen und Funktionären sowie von den Mitgliedern, fair und offen miteinander umzugehen.

Zudem regen wir an, verstärkt mit dem Verein Neue deutsche Medienmacher (NdM) zu kooperieren, etwa über gemeinsame Veranstaltungen und den gegenseitigen Besuch von Kongressen und Verbandstagen. Wir empfehlen dem Bundesvorstand auch, für #MeToo-Opfer aus dem Kollegenkreis zumindest eine Übersicht an spezialisierten Kontaktstellen erstellen zu lassen und zu veröffentlichen. Und was spricht eigentlich dagegen, unsere sechsköpfige Kommission wieder zum Fachausschuss umzudeklarieren?

Angelika Staub und Miguel Zamorano

Was machen die Fachausschüsse eigentlich?

Der berufliche Alltag kann im Journalismus je nach Sparte und Gruppe sehr unterschiedlich aussehen. Wie arbeitet eine Tageszeitungsredakteurin, wie ein freier Journalist? Welche Herausforderungen bringen Hörfunk und Fernsehen mit sich? Welche Entwicklungen finden im Onlinebereich statt? Die zehn Fachausschüsse befassen sich zielgenau mit solchen Themen und vertreten „ihre“ Berufsgruppe innerhalb des DJV-NRW. Die Mitglieder sind Ansprechpartner für die jeweilige Berufsgruppe und beraten den Landesvorstand in ihrem Fachbereich. Kurz: Wer sich einbringen und im DJV-NRW etwas bewegen möchte, findet in den Fachausschüssen eine gute Möglichkeit.
Jeder Fachausschuss hat maximal neun ehrenamtliche Mitglieder. Sie werden alle zwei Jahre vom Gewerkschaftstag gewählt (nächste Wahl: 2020). Die Mitglieder wählen aus ihrem Kreis eine Vorsitzende oder einen Vorsitzenden. Die Vorsitzenden wiederum sind automatisch Mitglied im Gesamtvorstand des Landesverbands und vertreten das Land in der Regel auch im entsprechenden Bundesfachausschuss. Diese Vernetzung stellt sicher, dass fachliche Kompetenz auf allen Ebenen zum Tragen kommt.
Wenn Fachausschüsse nicht die volle Mitgliederzahl haben, kann der Gesamtvorstand des DJV-NRW weitere Mitglieder nachwählen. Wer in einem Fachausschuss mitarbeiten will, muss dem DJV-NRW natürlich als Mitglied angehören. Er oder sie soll zudem im jeweiligen Bereich tätig sein sowie aktiv im Berufsleben stehen.
Mit der Wahl in einen Fachausschuss, verpflichten die Mitglieder sich zur regelmäßigen Teilnahme an den Sitzungen. Dies gewährleistet eine kontinuierliche Arbeit. Fachausschussmitglieder sollten zudem bereit sein, auch über die Sitzungsteilnahme hinaus für ihren Fachausschuss tätig zu werden. Denn der DJV-NRW basiert in weiten Teilen auf dem Ehrenamt. Die Geschäftsstelle in Düsseldorf unterstützt und koordiniert gerne, ist aber nicht dafür da, die eigentliche Arbeit der Fachausschüsse zu erledigen.

Ein Ausflug auf die Sparrenburg wird mit einem Panoramablick auf die Bielefelder Altsadt belohnt. Foto: deteringdesign GmbH

Anträge

Medienpolitik

A1 **Antragsteller: Landesvorstand**
Betreff: Pakt für Lokaljournalismus

Der Gewerkschaftstag möge beschließen:

Der DJV-NRW fordert einen Pakt für Lokaljournalismus. Angesichts des rasanten Verlustes von Presse- und Meinungsvielfalt insbesondere im Lokalen braucht es auch in NRW einen gemeinsamen Kraftakt aller Akteure, ausreichende Medienvielfalt als unverzichtbare Voraussetzung für eine die Interessen aller berücksichtigende Willensbildung sowie für den Zusammenhalt einer pluralistischen Gesellschaft sicherzustellen. Um Informationsvielfalt durch professionelle Angebote in der Fläche sicherzustellen, fordert der DJV-NRW diese Punkte von der Medienpolitik in Land und Bund ein:

1) Private Medienunternehmen genießen rechtliche Privilegien, da sie als Teil des dualen Mediensystems als Säule der Presse- und Meinungsfreiheit gelten. Diesem Anspruch werden Unternehmen mit Rückzug aus vielen Bereichen nicht mehr gerecht. Darum

a. ist der Tendenzschutz zu überprüfen. Im Bereich der Transparenzeinschränkung (§106ff BetrVG) gehört dieser nicht nur mit Blick auf den Lokalfunk umgehend abgeschafft.

b. darf der reduzierte Mehrwertsteuersatz nur gelten, sofern Anbieter sich noch zu definierenden Mindestanforderungen unterwerfen.

c. muss das Kartellrecht um den Aspekt Medienvielfalt ergänzt werden.

2) Die Landesregierung muss neue Förderkonzepte für alternative Modelle von Lokaljournalismus entwickeln. Der DJV-NRW bringt sich in diesen Prozess aktiv ein. Insbesondere geht es dabei darum,

a. Rahmenbedingungen zu schaffen, beispielsweise eine Anerkennung von Journalismus als gemeinnützig.

b. in NRW eine journalistische Start-up-Kultur auf den Weg zu bringen. Dazu braucht es unter anderem Modellprojekte in einzelnen Kommunen. In solchen Schutzräumen lassen sich unter anderem Experimentierfelder schaffen:
- Wo finde ich im Netz meine lokalen Informationen, die Google und Co nicht im Fokus haben? Auffindbarkeit und Marken müssen definiert werden.
- Expertise liegt ebenfalls bei hyperlokalen Internetseiten. Wie kann diese Graswurzelbewegung stärker an den professionellen Journalismus andocken?
- Welche Kooperationsmöglichkeiten gibt es da zum Beispiel?
- Neue Bezahlmodelle: Was und wie viel wollen Menschen in einem Stadtteil für guten Journalismus bezahlen? Wie viele Menschen sind überhaupt zahlungsbereit?
- Könnte eine Journalistenstiftung vor Ort funktionieren, wie müsste sie aussehen?

c. eine Forschungsinitiative auf den Weg zu bringen, die solche Projekte begleitet und wirtschaftliche Perspektiven abklärt. Denkbar wäre hier die Schaffung einer Stiftungsprofessur „Lokaljournalismus“.

d. eine technische Plattform aufzubauen, auf der sich eine solche neue journalistische Community weiterentwickeln, vernetzen und auch vermarkten kann.

3) Der Lokalfunk als unentbehrliche Säule der Meinungsvielfalt in NRW muss in seinen Grundfesten (gesellschaftliche Verankerung durch das Zwei-Säulen-Modell) abgesichert und fit für die Herausforderungen der Digitalisierung gemacht werden.

a. Der lokale Rundfunk muss auch bei digitaler terrestrischer Verbreitung Vorrang haben.

b. Die Veranstaltergemeinschaften müssen gestärkt werden. Diesen fehlt ein hinreichender Einblick in die wirtschaftliche Situation ihrer Betriebsgesellschaft. Da Programm und wirtschaftlicher Erfolg eines Senders in direktem Zusammenhang stehen, wäre es sinnvoll, hier anzusetzen. Wenn man den Veranstaltergemeinschaften ein Auskunftsrecht (unter Wahrung der Vertraulichkeit) über die wirtschaftlichen Angelegenheiten der Betriebsgesellschaft gewährt, würden diese in die Lage versetzt, ihr Programm besser an die Erfordernisse des Marktes anzupassen.

c. Es braucht eine Förderung zum Aufbau der technischen Infrastruktur bei DAB+ nach dem Vorbild Bayerns: Hier hat die Staatsregierung 2018 für die Förderung der technischen Infrastruktur und technischer Innovationen 1,9 Millionen Euro zur Verfügung gestellt. Das Ziel ist die Schaffung von stabilen und gleichwertigen Versorgungsbedingungen für private Rundfunkangebote sowie die Förderung innovativer Rundfunktechnologien. Seit dem Juli 2017 wird die DAB-Förderung der Landeszentrale (1 Million Euro

jährlich) durch eine zeitlich begrenzte staatliche Förderung für das terrestrische, digitale Hörfunksystem DAB+ durch die bayerische Staatskanzlei ergänzt. Die Zuwendungen lagen im Jahr 2018 bei 900.000 Euro.

4) Die Zukunft des Journalismus und seine Finanzierung sind über Nordrhein-Westfalen hinaus elementare Themen. Alle Länder und der Bund müssen sich darum auf allen Ebenen intern und politisch dafür einsetzen, Meinungs- und Informationsvielfalt und die Sicherung journalistischer Arbeit zu gewährleisten.

Der DJV-NRW stößt dazu zudem auf Bundesebene einen Prozess zur Zukunft des Journalismus und seiner Finanzierung an, der an die Erkenntnisse aus 2014 anknüpft und diese kontinuierlich weiterentwickelt. Am Ende muss es darum gehen, die Position des DJV zur Zukunft des Journalismus zu akzentuieren – mit Blick auf politische Handlungsfähigkeit aber auch gegenüber den zunehmenden Fragen aus der Mitgliedschaft.

Begründung:

Ergibt sich aus dem Antragstext.

Stellungnahme der Antragskommission:

Die Antragskommission sieht inhaltliche Überschneidungen mit A2 und B1. Sie empfiehlt gemeinsame Beratung. Bei Einarbeitung haben sich A2 und B1 erledigt. Die Antragskommission empfiehlt in jedem Fall Annahme aller drei Anträge.

A2 Antragsteller: Bonner Journalistenvereinigung
Betreff: Sicherung der Meinungsvielfalt

Der Gewerkschaftstag möge beschließen:

Der DJV-NRW fordert den Bundesgesetzgeber auf, die Pressefusionskontrolle so auszugestalten, dass bei beantragten Zusammenlegungen von Verlagen und Zeitungen neben wirtschaftlichen Gesichtspunkten auch und vor allem Aspekte der Medien- und Meinungsvielfalt den Ausschlag für Genehmigungen geben. Damit entspräche der Bundesgesetzgeber endlich der Forderung des Bundesverfassungsgerichts, wonach es Aufgabe des Staates ist, die Medien- und Meinungsvielfalt zu sichern. Sollte das Wettbewerbsrecht sich dazu als Rahmengesetz als ungeeignet erweisen, ist durch den Bundesgesetzgeber ein eigenständiges Pressefusions-Kontrollgesetz zu schaffen.

Begründung:

Die Pressefusionskontrolle im Wettbewerbsrecht verfehlt, wie die letzten Jahre besonders drastisch zeigen, zunehmend ihre vornehmste Aufgabe, nämlich die Medien- und damit die Meinungsvielfalt zu sichern. Der besondere Stellenwert des Medienmarktes im Wettbewerbsrecht und die damit verbundene steuerliche Privilegierung begründen sich in der eigentümlichen Aufgabe von Medienunternehmen für die demokratische Gesellschaft. Daraus ist der Schluss zu ziehen, dass bei geplanten Zusammenlegungen von Verlagen und/oder Zeitungen nicht allein wirtschaftliche Gründe eine Rolle spielen dürfen, sondern dass es dabei auch zur verlegerischen Verantwortung gehört, die bestehende Medien- und Meinungsvielfalt nicht zu beeinträchtigen. Wie sich zeigt, müssen die Verantwortlichen in den Verlagshäusern auf diese Verantwortung durch gesetzliche Maßnahmen verpflichtet werden.

Stellungnahme der Antragskommission:

Siehe Stellungnahme zu A1.

Anzeige

Anfang September lockt der Weinmarkt in die malerische Bielefelder Altstadt. Foto: Bielefeld Marketing GmbH

A3 **Antragsteller: Bonner Journalistenvereinigung**
Betreff: Lobbyarbeit des DJV

Der Gewerkschaftstag möge beschließen:

Der DJV-NRW fordert den DJV-Bundesvorstand auf, durch stetige Initiativen bei Bundestag, den Parteien und den Ministerien darauf hinzuwirken, dass die Pressefusionskontrolle im Wettbewerbsrecht endlich den Stellenwert erhält, der ihr nach der Bedeutung des Medienmarktes für die demokratische Gesellschaft zukommt.

Begründung:

Ergibt sich aus der Begründung des vorhergehenden Antrags.

Stellungnahme der Antragskommission:

Die Antragskommission empfiehlt Annahme.

Rundfunk

B1 **Antragsteller: Märkischer Presseverein**
Betreff: Lokalradios: Vielfalt und lokale Ausrichtung sichern

Der Gewerkschaftstag möge beschließen:

Der DJV-NRW fordert Landesregierung und Landtag, Veranstaltergemeinschaften und Betriebsgesellschaften auf, sich für die Beibehaltung der jetzigen Struktur der NRW-Lokalradios einzusetzen. Nur so sind Vielfalt und eine lokale Ausrichtung zu gewährleisten. Das muss sowohl in der Beschlussfassung bei der Novellierung des Landesmediengesetzes als auch in den wirtschaftlichen Aktivitäten der Betriebsgesellschaften und in der Tätigkeit der Veranstaltergemeinschaften als Senderbetreiber, Lizenznehmer und Arbeitgeber deutlich werden:

- Im novellierten Landesmediengesetz muss dem Lokalfunk mehr Möglichkeiten zur Zukunftssicherung (Stichwort: DAB+) eingeräumt werden.
- Betriebsgesellschaften müssen ihre wirtschaftliche Situation plausibel darlegen, anstatt aus übergeordneten kommerziellen Interessen andere Strukturen anzustreben.
- Veranstaltergemeinschaften dürfen nicht durch vermeintlichen, nicht überprüfbaren wirtschaftlichen Druck zu Fusionen gezwungen werden.

Begründung:

Die NRW-Lokalradio-Landschaft ist in Bewegung: „Wünsche“ der Verleger in den Betriebsgesellschaften nach Fusionen (aktuell: Radio Hagen und Radio Ennepe-Ruhr), die bevorstehende digitale Verbreitung und die geplanten Gesetzesänderungen bestimmen zurzeit sowohl die medienpolitische Diskussion als auch die tägliche Arbeit der Kolleginnen und Kollegen in den Sendern.

Zur Zeit der Antragstellung war nicht absehbar, in welche Richtung sich sowohl die Gesetzgebung als auch die Situation bei den Lokalradios Hagen und Ennepe-Ruhr entwickeln. Der Landesverband hat bereits die erste Anhörung zur Änderung des Landesmediengesetztes kritisiert, weil nicht ein Vertreter der Interessen der Beschäftigten gehört wurde. Der DJV kann nur durch Öffentlichkeit auf das Gesetzgebungsverfahren einwirken.

Die Betriebsgesellschaft einer der beiden Sender hat gegenüber der Veranstaltergemeinschaft nach deren Meinung nicht hinreichend die wirtschaftliche Notlage erklärt. Bei den Veranstaltergemeinschaften der beiden Sender steht das Szenario einer Fusion aufgrund der schlechten wirtschaftlichen Entwicklung im Raum – angestoßen von den Betriebsgesellschaften. Für feste und freie Beschäftigte sowie für die lokale Berichterstattung können Fusionen nur zu Nachteilen führen.

Stellungnahme der Antragskommission:

Siehe Stellungnahme zu A1.

Innerverbandliches

C1 **Antragsteller: Landesvorstand**
Betreff: Wahlordnung Fachausschüsse

Der Gewerkschaftstag möge beschließen:

Die Wahlordnung für Fachausschüsse wird wie folgt geändert:

Vorschlag der neuen Wahlordnung

Wahlordnung für die Fachausschüsse des DJV-Landesverbandes NRW

§ 1
Die Fachausschüsse des DJV-NRW werden vom Gewerkschaftstag für eine jeweils zweijährige Amtszeit gewählt.

§ 2
Wer sich um ein Mandat in einem Fachausschuss bewirbt, muss Mitglied im Landesverband sein und soll zudem im jeweiligen Bereich tätig sein sowie aktiv im Berufsleben stehen.

§ 3
Bewerberinnen und Bewerber verpflichten sich im Fall ihrer Wahl zur regelmäßigen Teilnahme an den Sitzungen ihres Fachausschusses.

§ 4
Jeder Kandidat muss eine schriftliche Verpflichtungserklärung abgeben. Die soll eine Woche vor dem Gewerkschaftstag in der Geschäftsstelle eingegangen sein. Die Bewerber müssen die Erklärung aber spätestens eine Stunde nach Beginn des Gewerkschaftstages abgeben. Wer in Abwesenheit kandidiert, muss dafür sorgen, dass bis zu diesem Zeitpunkt eine entsprechende schriftliche Erklärung vorliegt.

Auf dem Gewerkschaftstag ist die Verpflichtungserklärung gegenüber dem Geschäftsführer oder einem von diesem bestimmten Vertreter abzugeben. Bewerber, deren Erklärung nicht rechtzeitig vorliegt, können nicht in die Wahlliste für die Fachausschusswahlen aufgenommen werden. Jeder Bewerber hat das Recht sich kurz persönlich vorzustellen. Eine Vorstellung durch Vertreter ist nicht möglich.

§ 5 (vorher § 4)
Jeder Fachausschuss besteht aus höchstens neun Mitgliedern. Die Wahl erfolgt geheim und in einem Wahlgang. Sofern es gleich viele oder weniger Bewerberinnen und Bewerber als zu vergebende Mandate gibt, kann der Ausschuss insgesamt in offener Abstimmung besetzt werden. Gewählt werden die Mitglieder eines Fachausschusses in gemeinsamer Wahl.

Die Bewerberinnen und Bewerber sind in der Reihenfolge der auf sie entfallenden Stimmen gewählt, soweit sie 25 Prozent der abgegebenen Stimmen erhalten haben.

§ 6
Für den Fachausschuss Rundfunk werden in einem Wahlgang vier Mitglieder aus dem Bereich des privaten Rundfunks sowie fünf Mitglieder aus dem Bereich des öffentlich-rechtlichen Rundfunks gewählt. Ein Mandat erhalten die vier bzw. fünf Kandidatinnen und Kandidaten aus dem jeweiligen Bereich mit den höchsten Stimmzahlen. Kommt aus einem Bereich nicht die festgelegte Zahl von Fachausschuss-Mitgliedern zusammen, werden diese Plätze aus dem anderen Bereich besetzt.

§ 7
Bei Stimmengleichheit entscheidet die Zählkommission durch das Los. Hierüber ist ein Protokoll zu erstellen.

Die bisherige Wahlordnung für die Fachausschüsse tritt damit außer Kraft.

Alte Wahlordnung

Wahlordnung für die Fachausschüsse des DJV-Landesverbandes NRW

§ 1
Die Fachausschüsse des DJV-NRW werden vom Gewerkschaftstag für eine jeweils zweijährige Amtszeit gewählt.

§ 2
Wer sich um ein Mandat in einem Fachausschuss bewirbt, muss Mitglied im Landesverband sein und soll zudem im jeweiligen Bereich tätig sein sowie aktiv im Berufsleben stehen.

§ 3
Bewerberinnen und Bewerber verpflichten sich im Fall ihrer Wahl zur regelmäßigen Teilnahme an den Sitzungen ihres Fachausschusses. ~~Wer in Abwesenheit kandidiert, muss dafür sorgen, dass bis zum Beginn des Gewerkschaftstages eine entsprechende schriftliche Erklärung vorliegt.~~

§ 4
Jeder Fachausschuss besteht aus höchstens neun Mitgliedern. Die Wahl erfolgt geheim und in einem Wahlgang. Sofern es gleich viele oder weniger Bewerberinnen und Bewerber als zu vergebende Mandate gibt, kann der Ausschuss insgesamt in offener Abstimmung besetzt werden.

§ 5
Für den Fachausschuss Rundfunk werden in einem Wahlgang vier Mitglieder aus dem Bereich des privaten Rundfunks sowie fünf Mitglieder aus dem Bereich des öffentlich-rechtlichen Rundfunks gewählt. Ein Mandat erhalten die vier bzw. fünf Kandidatinnen und Kandidaten aus dem jeweiligen Bereich mit den höchsten Stimmzahlen. Kommt aus einem Bereich nicht die festgelegte Zahl von Fachausschuss-Mitgliedern zusammen, werden diese Plätze aus dem anderen Bereich besetzt.

§ 6
Bei Stimmengleichheit entscheidet die Zählkommission durch das Los. Hierüber ist ein Protokoll zu erstellen.

Die bisherige Wahlordnung für die Fachausschüsse tritt damit außer Kraft.

Begründung:

Der vergangene Gewerkschaftstag hat gezeigt, dass es hier Regelungsbedarf gibt:

Zum einen ist es bisher theoretisch möglich, mit nur einer Stimme in einen Fachausschuss gewählt zu werden. Die Einführung einer Quote erhöht hier am Ende die demokratische Legitimation der gewählten Mitglieder. Mit 25 Prozent ist sie so ausgestaltet, dass die Quote in der Praxis aber auch keine unnötigen Hürden aufbaut.

Zum anderen wird der Ablauf der Wahl dadurch gestrafft, dass sich nur anwesende Kandidaten kurz vorstellen können.

Stellungnahme der Antragskommission:

Die Antragskommission empfiehlt Annahme, regt aber dringend eine verständliche Erläuterung zu §5 an.

C2 **Antragsteller: Landesvorstand**
Betreff: Abführungsregelung Aufwandsentschädigung

Der Gewerkschaftstag möge beschließen:

Im DJV-NRW gilt zusätzlich zu den bestehenden folgende Regelung für die Entsendung und Unterstützung von Kandidaturen in Aufsichtsgremien Die Umsetzung regelt der Gesamtvorstand.

Abführungsregelung für Vertreter*innen des DJV-NRW in Aufsichtsgremien

1. Allgemeines
   Bei Wahlen für oder Entsendungen in Aufsichtsgremien von Unternehmen oder öffentlichen Einrichtungen werden vom DJV-NRW nur solche Kandidatinnen und Kandidaten aufgestellt und unterstützt, die sich rechtsverbindlich verpflichtet haben, die nachstehende Abführungsregelung einzuhalten.

2. Vergütung[1]
   a. Einfaches Mitglied
   Für alle einfachen Gremienmitglieder gilt:
   (a.1) Von den Beträgen der Vergütungen sind bei Vergütungen bis zu 5.000 Euro im Jahr pro Mandat 10 Prozent des Betrages abzuführen.
   (a.2) Bei Vergütungen über 5.000 Euro sind zusätzlich zum unter (a.1) genannten Betrag 90 Prozent der über 5.000 Euro liegenden Vergütungsbestandteile abzuführen.
   (a.3) Der Sockelbetrag von 5.000 Euro erhöht sich bei einer Mitgliedschaft in einem gesetzlich oder in der Geschäftsordnung des Gremiums vorgesehenen Ausschuss um jeweils 2.500 Euro.

   b. Stellvertretende Vorsitzende
   Für alle stellvertretenden Gremienvorsitzenden gilt:
   (b.1) Von den Beträgen der Vergütungen sind bei Vergütungen bis zu 7.500 Euro im Jahr pro Mandat 10 Prozent des Betrages abzuführen.
   (b.2) Bei Vergütungen über 7.500 Euro sind zusätzlich zu dem unter (b.1) genannten Betrag 90 Prozent der über 7.500 Euro liegenden Vergütungsbestandteile abzuführen.
   (b.3) Der Sockelbetrag von 7.500 Euro erhöht sich bei einer Mitgliedschaft in einem gesetzlich oder in der Geschäftsordnung vorgesehenen Ausschuss um jeweils 2.500 Euro.

   c. Vorsitzende
   Für alle Gremienvorsitzenden gilt:
   (c.1) Von den Beträgen der Vergütungen sind bei Vergütungen bis zu 10.000 Euro im Jahr pro Mandat 10 Prozent des Betrages abzuführen.
   (c.2) Bei Vergütungen über 10.000 Euro sind zusätzlich zu dem unter (c.1) genannten Betrag 90 Prozent der über 10.000 Euro liegenden Vergütungsbestandteile abzuführen.
   (c.3) Der Sockelbetrag von 10.000 Euro erhöht sich bei einer Mitgliedschaft in einem gesetzlich oder in der Geschäftsordnung des Gremiums vorgesehenen Ausschuss um jeweils 2.500 Euro.

3. Zusätzliche Sitzungsgelder[2]
   a. Sitzungsgelder bis zu 2.000 Euro im Jahr sind abführungsfrei.
   b. Von den Sitzungsgeldern zwischen 2.000 und 4.000 Euro im Jahr sind 10 Prozent des Betrages abzuführen.
   c. Bei Sitzungsgeldern über 4.000 Euro im Jahr sind zusätzlich zu dem unter (3.b) genannten Betrag 90 Prozent der über 4.000 Euro liegenden Beträge abzuführen.

4. Verwendungszweck
   a. Die nach 2. und 3. abzuführenden Beträge sind ausschließlich an den Unterstützungsverein des DJV-NRW oder ähnliche gemeinnützige Einrichtungen zu überweisen, deren Unterstützungswürdigkeit vom Landesvorstand im Einzelfall geprüft und festgestellt worden ist.

.

5. Voraussetzungen
   a. Zuwendungen und Fördererbeiträge an den als gemeinnützig anerkannten Unterstützungsverein sind als Betriebsausgaben, Werbungskosten oder Sonderausgaben in voller Höhe vom Einkommen steuerlich abzugsfähig.

Wichtig: Die gesamten Abführungsprozentsätze beziehen sich auf die Netto-Vergütung

---

1) Zu der Vergütung gehören sämtliche finanzielle Zuwendungen (fix, variabel, Boni etc.) einschließlich Ausschussvergütungen, ausgenommen Ersatz für entstandene Auslagen. Die Abführung von Sitzungsgeldern richtet sich jedoch nicht nach Ziffer 2, sondern es gilt die Ziffer 3.

2) Ausgenommen ist der Ersatz für entstandene Auslagen. Werden ausschließlich Sitzungsgelder gezahlt, so ist diese Vergütung wie eine Gremienvergütung zu behandeln, mit der Folge, dass die unter Ziffer 2 genannte Abführungsregelung gilt

Begründung:

Abführungsregelungen für Mandatsträger sind sowohl bei Parteien als auch Gewerkschaften durchaus üblich. Der DJV-NRW hatte solch eine verbindliche Regelung bisher allerdings nicht. Im Nachgang zu den im vergangenen Jahr verabschiedeten Compliance-Grundsätzen hält der Landesvorstand im Sinne der Transparenz eine solche Regelung ebenfalls für sinnvoll.

Rechtlich ist dies kein ganz profanes Thema: Zum einen kann man nicht so ohne weiteres auf Einkünfte von Dritten zugreifen. Zum zweiten gibt es zahlreiche steuerliche Fragen zu beachten. Daher lehnt sich der obige Entwurf eng an einen bereits auch mit den Finanzbehörden ausdiskutierten Katalog anderer Verbände an.

Technisch handelt es sich um eine verbindliche Erklärung/einen verbindlichen Vertrag, die/den Kandidaten vor ihrer Entsendung unterzeichnen müssten.

Zudem weist der Antragsteller darauf hin, dass damit eine Haftungsfreistellung in Höhe der abgeführten Beträge vorgenommen werden muss. Hierfür sind Rücklagen zu bilden.

Außerdem könnten – insbesondere bei Einbeziehung der Sitzungsgelder in die Abführung – nicht nur Freie im Zweifel vermehrt Ausfallentschädigung geltend machen.

Stellungnahme der Antragskommission:

Die Antragskommission empfiehlt Annahme bei Streichung der Regelung unter 3. Somit wird das Risiko vermieden, dass der DJV-NRW zusätzlich durch Honorarausfallentschädigungen belastet wird.

Die Hauptspielstätte des Stadtheaters direkt neben dem Alten Rathaus wurde 1904 eröffnet. Foto: Bielefeld Marketing GmbH

C3 **Antragsteller: Verein Düsseldorfer Journalisten und Presseverein Niederrhein-Ruhr**
Betreff: Ergänzung zur Abführungsregelung Aufwandsentschädigung

Der Gewerkschaftstag möge beschließen:

„Wenn der DJV hauptamtliche, d.h. aus Mitgliedsbeiträgen bezahlte Funktionäre in Aufsichtsgremien entsendet, müssen Interessenkollisionen vermieden werden. Das gilt insbesondere, wenn betreffende Funktionäre oder Mitarbeiter zeitgleich in denselben Unternehmen Tarifverhandlungen führen sollen. Der Landesvorstand, insbesondere der Landesvorsitzende als disziplinarischer Vorgesetzter, sorgt durch entsprechende Aufgabenverteilung in der Landesgeschäftsstelle dafür, dass derlei Interessenkollisionen vermieden werden."

Begründung:

Der Landesgeschäftsführer des DJV-NRW hat zurzeit eine schwierige Doppelrolle: als Mitglied im WDR-Rundfunkrat und als Verhandlungsführer bei Tarifverhandlungen mit dem WDR.

Unserer Auffassung nach bringt das den Kollegen in einen unglücklichen Loyalitätskonflikt: Er berät beispielsweise den Intendanten, also den Arbeitgeber, in Programmfragen, wie es wörtlich im WDR-Gesetz heißt. Gleichzeitig soll er mit den Vertretern eben jenes Arbeitgebers Tarifverhandlungen führen.

Das schadet, u.a. mit Blick auf die Unabhängigkeit, der Glaubwürdigkeit des DJV.

Hier hat der DJV eine Fürsorgepflicht als Arbeitgeber.

Stellungnahme der Antragskommission:

Die Antragskommission empfiehlt Ablehnung. Zuständig für Entsendungen und die Bildung von Tarif- und Verhandlungskommissionen ist der Gesamtvorstand. Dieser hat jegliche Interessenkollisionen mehrfach beraten und als unbegründet abgelehnt. Die Rechtsaufsicht bestätigt dieses.

In einem Adelshof aus dem 16.Jahrhundert betreibt der Bielefelder Kunstverein das Museum Waldhof. Foto: Bielefeld Marketing GmbH / Topel

C4 **Antragsteller: Märkischer Presseverein**
Betreff: Kommunikation reduzierte Mitgliedsbeiträge

Der Gewerkschaftstag möge beschließen:

Erneutes und deutliches Kommunizieren der ermäßigten Mitgliederbeiträge: Die Geschäftsstelle des DJV-NRW weist noch einmal in einer Mail darauf hin, dass Mitglieder mit geringerem Einkommen ihre Beiträge verringern können (in einigen Fällen bis auf 8 Euro pro Monat.) Damit soll noch einmal deutlich auf die Beitragsstruktur hingewiesen werden und darauf, dass der Regelbeitrag von 36 Euro/Monat nur für ein Bruttomonatseinkommen von mehr als 3.600 Euro gilt.

Begründung:

Die Erhöhung der Mitgliederbeiträge des DJV hat zu Austritten geführt oder zumindest dazu, dass Mitglieder mit geringerem Einkommen über einen Austritt nachdenken. Die Möglichkeit, die Beiträge zu reduzieren, stand in der Mail, in der auch die Erhöhung angekündigt wurde, aber relativ weit unten und wurde vielleicht nicht von allen zur Kenntnis genommen.

Stellungnahme der Antragskommission:

Hat sich erledigt, die Information ist im März erfolgt.

C5 **Antragsteller: Märkischer Presseverein**
Betreff: Möglichkeit der monatlichen Beitragszahlung

Der Gewerkschaftstag möge beschließen:

Die Beiträge sollen auch monatlich abgebucht werden können. Der Landesvorstand wird beauftragt, bis zum nächsten Gewerkschaftstag einen Vorschlag zur Umsetzung zu machen. Auf die Möglichkeit und die Bedingungen der monatlichen Zahlung wird aktiv hingewiesen.

Begründung:

Eine kleinere Stückelung macht die Beiträge finanziell besser verkraftbar und könnte zu einer besseren Akzeptanz der höheren Mitgliedsbeiträge führen. Die Beiträge des DJV-NRW werden vierteljährlich von den Konten der Mitglieder eingezogen. Damit gehen im Fall des Regelbeitrags 108 Euro vom Konto ab – eine deutlich merkbare Summe. Bei dem ein oder anderen Mitglied wird das ein spürbares „Loch" ins Konto reißen.

Stellungnahme der Antragskommission:

Die Antragskommission empfiehlt Überweisung an den Landesvorstand als Prüfauftrag.

Der Landesvorstand wird gebeten zu prüfen, ob das im Rahmen von zusätzlichem Arbeitsaufwand in der Geschäftsstelle und zusätzlichen Kosten im Bankverkehr zu verantworten ist. Das Ergebnis wird dem Gesamtvorstand vorgelegt.

In der multifunktionalen Seidenstickerhalle finden regelmäßig große Konzerne statt. *Foto: Nitschke Fotogfaren*

C6 Antragsteller: Verein Düsseldorfer Journalisten und Presseverein Niederrhein-Ruhr
Betreff: Erfassung der Gründe für den Austritt von Mitgliedern

Der Gewerkschaftstag möge beschließen:

Der DJV-Landesverband NRW wird beauftragt, die Gründe für den Austritt von Mitgliedern genauer als bisher zu erfassen und zu analysieren.

Dazu sollen Kollegen, die ausgetreten sind, mündlich oder schriftlich detailliert über die Austrittsgründe befragt werden. Die Ergebnisse sollen anonymisiert aufbereitet werden. Der Landesvorstand berichtet mindestens einmal halbjährlich schriftlich und mündlich dem Gesamtvorstand und darüber hinaus dem Landesgewerkschaftstag.

Begründung:

Alle Ortsvereine haben dasselbe Problem: Wir erleben einen stetigen Verlust von Mitgliedern. Die genauen Gründe sind uns allerdings weitgehend unbekannt. Denn die meisten Kollegen begründen Ihren Austritt nicht. Sie gehen „still“ und erklären nur formal ihre Kündigung.

Nach unseren Informationen werden bereits jetzt alle Kollegen, die ihren Austritt erklären, vom Landesverband angerufen und nach ihren Motiven befragt. Die dabei gewonnen Informationen über die genauen Austrittsgründe sollten systematisch erfasst werden. Die genaue Form wollen wir dem Landesverband überlassen. Das ginge aber zum Beispiel unkompliziert mit einem Formblatt für die Befragung, das die Austrittsgründe im Sinne der Empirie systematisch erfasst und für eine Vergleichbarkeit der Daten sorgt.

Stellungnahme der Antragskommission:

Die Antragskommission betrachtet das bisherige Verfahren als ausreichend und hält den Antrag für erledigt.

C7 Antragsteller: Verein Düsseldorfer Journalisten und Presseverein Niederrhein-Ruhr
Betreff: Mehr Datenschutz bei der Kommunikation des Verbandes

Der Gewerkschaftstag möge beschließen:

Der DJV-Landesverband NRW wird beauftragt, bei der Kommunikation des Verbandes für mehr Datenschutz zu sorgen.

Der DJV-NRW, der Journalisten vertritt, muss – sowohl in der internen also auch der externen Kommunikation – die Möglichkeit zu einer verschlüsselten Kommunikation per E-Mail anbieten. Ein entsprechender öffentlicher PGP-Schlüssel bzw. Fingerprint wird auf der Kontaktseite und im Impressum auf der Homepage veröffentlicht. Insbesondere personenbezogene Daten, die intern zwischen den einzelnen Gremien, Institutionen und deren Mitgliedern ausgetauscht werden, müssen mit einer starken Verschlüsselung geschützt werden.

Proprietäre Software zur Verschlüsselung von Daten, die keine öffentliche Überprüfung des Quellcodes ermöglicht, ist für den Transport sensibler Daten ausgeschlossen. Das bedeutet, dass der reine Passwortschutz beispielsweise von Office-Dateien oder ZipArchiven künftig nicht ausreichend ist.

Der Landesverband bietet ggfs. Schulungen für Mitglieder an, die mit personenbezogenen Mitgliederdaten arbeiten.

Begründung:

Personenbezogene Daten werden im DJV-NRW bis heute nach veralteten Standards gesichert.

Beispielsweise verschickt der Landesverband persönliche Daten von Mitgliedern, also Adressänderungen oder komplette Eintrittsformulare, per Mail als so genannte Zip-Dateien.

Es gab für diese Dateien bis vor wenigen Tagen nur ein viel zu schwaches (9-stellig) und viel zu wenig komplexes Passwort für alle Ortsvereine gemeinsam. Erst jetzt (nach einem Hinweis) ist dieses schwache Passwort nach mehr als fünf Jahren geändert worden. In der Vergangenheit wurde es von der Geschäftsstelle auf Nachfrage auch schon mal im Klartext per Mail verschickt.

Es besteht also dringender Handlungsbedarf, zumal der Verband bei Verstößen nach der DSGVO auch mit Sanktionen rechnen muss. Zip-Archive sind nicht mehr zeitgemäß und müssen als unsicher betrachtet werden:

– Keine harte Verschlüsselung bei vielen Zip-Anwendungen, stattdessen Standards, die anfälliger sind für Angriffe.
– Bedienungsfehler führen dazu, dass Dateinamen nicht verschlüsselt werden, was die Arbeit von Angreifern erleichtert („sprechende Dateinamen“).
– Sicherheitslücken in der meist proprietären Software führen dazu, dass Zip-Dateien Schadsoftware verbreiten, zuletzt 02/2018 bei dem als „sicher“ geltenden Tool 7-zip.
– Das Prinzip „ein Passwort für alle“ schwächt den Datenschutz, weil das Passwort nur einmal unsicher verschickt/gespeichert werden muss, um den Datenschutz für alle zu gefährden.
– Eine starke Verschlüsselung ist heutzutage jedoch auf mannigfaltige Weise möglich. PGP ist praktisch kostenlos. Darüber hinaus kann man eigene Server als verschlüsselte Cloud nutzen oder auch einfach kommerzielle Lösungen einkaufen, die den einschlägigen Datenschutzanforderungen entsprechen.

Links:
Beim Öffnen von Zip-Dateien kann mitgereiste Schadsoftware ausgeführt werden.
https://www.borncity.com/blog/2018/02/20/warnung-auf-7-zip-verzichten/

Zip-Anwendungen verwenden keine harte Verschlüsselung, sondern oft proprietäre Standards. Die sind anfälliger für bestimmte Angriffe.
https://lehrerfortbildung-bw.de/st_digital/medienwerkstatt/dossiers/sonstige/7zip/verschlarchiv.html

Verschlüsselte Zip-Archive werden mitunter von Mailservern aussortiert, weil der Virenschutz die Dateien nicht durchleuchten kann.
https://datenschutz-schule.info/tag/zip

Stellungnahme der Antragskommission:

Die Antragskommission erkennt die Intention dieses Antrags, hält ihn aber für unausgereift. Sie empfiehlt das Thema mehr Datenschutz als Arbeitsauftrag an den Landesvorstand zu überweisen.

Verantwortlich für die Verlagssonderveröffentlichung:

RDN Verlags GmbH
Anton-Bauer-Weg 6
45657 Recklinghausen

JOURNALISTINNEN UND JOURNALISTEN SIND IM DJV.

www.djv-nrw.de

DJV NRW

Deutscher Journalisten-Verband
Gewerkschaft der Journalistinnen und Journalisten
Landesverband Nordrhein-Westfalen e.V.

Stadt, Land, Strom.

Da simmer dabei.

Ob Erdgas, Wasser oder Strom: Seit 140 Jahren versorgen wir Ihre Region mit Energie. Mehr unter www.rheinenergie.com

rheinenergie.com

RheinEnergie